51. Freitag den 1. März 1861. 51.

# Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen $1\frac{1}{2}$ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. $24\frac{1}{2}$ Sgr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate ($1\frac{1}{4}$ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

## Amtliches.

Berlin, 1. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Regierungs- und Medizinal-Rath Dr. Ebermeyer zu Düsseldorf den Charakter als Geheimer Medizinal-Rath zu verleihen; so wie an Stelle des auf sein Gesuch entlassenen bisherigen Konsuls Menger in Odessa, den dortigen Kaufmann Ernst Mahs zum Konsul daselbst zu ernennen; und der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Crefeld getroffenen Wahl gemäß, den Fabrik-Inhaber Moritz vom Bruck, den bisherigen Beigeordneten Johann Paul Remkes, den Fabrik-Inhaber Daniel Schroers und den Fabrik-Inhaber Johand Martin Vollmeyer daselbst, und zwar den rc. vom Bruck, rc. Schroers und rc. Vollmeyer als unbesoldete Beigeordnete der Stadt Crefeld für eine sechsjährige, den rc. Remkes hingegen als besoldeten Beigeordneten für eine zwölfjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Der Gymnasial-Lehrer Dr. Schwerdt zu Koblenz ist zum außerordentlichen Professor der Philologie in der philosophischen Fakultät der Akademie zu Münster; so wie der Predigtamts-Kandidat Kadelbach zum Kollaborator an der Königlichen Waisen- und Schulanstalt zu Bunzlau ernannt worden.

Der Rechtsanwalt und Notar Fischer zu Wiedenbrück ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Paderborn versetzt worden.

---

Nr 56 des St. Anz.'s enthält das Gesetz wegen Aufhebung der Durchgangs-Abgaben, vom 26. Februar 1861; ferner Seitens des k. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten eine Zirkular-Verfügung vom 23. Februar 1861, die eichungsfähige Konstruktion der Zentesimal-Waagen, so wie das bei der Prüfung der Brückenwaagen überhaupt zu beobachtende Verfahren betreffend.

## Telegramme der Posener Zeitung.

Pesth, Donnerstag 25. Februar. Nach dem „Sürgöny“ hat der Banus der ungarischen Hofkanzlei die Mittheilung gemacht, daß er den Befehl zur Uebergabe der Murinsel abgesandt habe, und daß die Wahlvorbereitungen vor deren Uebergabe geschehen könnten.

Stuttgart, Donnerstag 28. Februar. Die Zweite Kammer ist heute eröffnet worden. Der Abgeordnete Hölder interpellirte das Ministerium betreffs der Oberfeldherrnfrage. Bezüglich des Konkordats wurde der Antrag Duvernoy's, den vorliegenden Bericht der staatsrechtlichen Kommission zu berathen, ohne den Bericht über die neue Regierungsvorlage abzuwarten, ungeachtet des Widerspruchs des Ministertisches angenommen.

Der „Staatsanzeiger“ enthält den Gesetzentwurf zur Regelung der katholisch-kirchlichen Verhältnisse, welchen die Regierung dem ständischen Ausschusse übergeben hat.

(Eingeg. 1. März 8 Uhr Vormittags.)

## Deutschland.

**Preußen.** ☾ Berlin, 28. Febr. [Vom Hofe; Tagesnachrichten.] Heute Vormittag 10 Uhr hielt der König in seinem Palais ein Ministerkonseil ab, das aber nur zwei Stunden dauerte. Demselben wohnte auch der Kronprinz bei; zuvor hatte der König bereits mit dem Kriegsminister v. Roon und den General-Adjutanten v. Alvensleben und v. Manteuffel gearbeitet. Nach dem Schluß der Konseilssitzung ertheilte der König noch einige Audienzen und hatte namentlich noch Besprechungen mit dem General-Feldmarschall v. Wrangel, dem General v. Schlemüller und dem Obersten v. Werder. Etwa um 2 Uhr fuhren die allerhöchsten und höchsten Herrschaften, zum Theil mit einem Viergespann, zum Brandenburger Thor hinaus und schlugen ihren Weg nach Moabit zu ein. Bald nach 4 Uhr erfolgte die Rückkehr zur Stadt und fand alsdann in den verschiedenen Palais die Tafel statt. Bei dem Könige befanden sich Abends die Minister v. Auerswald und v. Schleinitz, Geheimrath Mathis, der Gesandte v. Savigny, General Graf Adlerberg und mehrere hervorragende Mitglieder des Landtages zum Thee. — Heute Abend ist endlich die längst erwartete englische Deputation mit dem Hosenbandorden hier eingetroffen. Gestern Abend ging dem Vertreter Großbritanniens am hiesigen Hofe, Lord Loftus, durch den Telegraphen die Meldung von ihrer Ankunft zu, und dieser beeilte sich, sofort dem Hofe davon Anzeige zu machen. Die Deputation ist nicht, wie Anfangs bestimmt, im Schlosse, sondern im Hotel de Rome abgestiegen und sind die Zimmer für längere Zeit gemiethet, was dafür spricht, daß die sieben Mitglieder der Deputation, an ihrer Spitze Marquis de Breadalbane, sich einige Tage hier aufhalten werden. Wie ich heute hörte, werden diese Herren schon morgen ihre feierliche Auffahrt halten und soll die Zerimonie der Bekleidung mit den Insignien des Hosenbandordens mit allen Feierlichkeiten begangen werden. Die Anwesenheit dieser Deputation soll durch große Diners gefeiert werden, die im königlichen Palais, beim Kronprinzen, beim Fürsten von Hohenzollern und dem englischen Gesandten, Lord Loftus, stattfinden werden. — Bei uns ist jetzt überhaupt die Zeit der Diners und Soiréen und werden solche von den Ministern, den Mitgliedern des diplomatischen Korps, überhaupt von der Elite der Gesellschaft gegeben. Man glaubt auch noch auf einige glänzende Hoffeste rechnen zu können, da der Oberzerimonienmeister sich sehr geschäftig zeigt und darauf bezügliche Andeutungen gemacht hat. — Morgen wird das Geburtsfest der Frau Landgräfin von Hessen-Philippsthal-Barchfeld durch eine Familientafel gefeiert. Dieselbe ist bekanntlich die älteste Tochter des Prinzen Karl. Die Mitglieder der königlichen Familie werden die hohe Frau um 11 Uhr Vormittags beschenken und beglückwünschen. Prinz Albrecht, der schon in diesen Tagen von seiner Villa bei Dresden zurückerwartet wurde, wird erst am 9. März hier eintreffen. — Im Schlosse Sanssouci waren heute der Prinz Adalbert, die Prinzessin Alexandrine, der Fürst und die Fürstin W. Radziwill, die Prinzen Ludwig und Heinrich von Hessen zur Tafel und außerdem hatten auch einige Generale und Personen, welche früher zum Hofstaate der Königin Marie von Bayern gehörten, Einladungen erhalten. Zuvor hatten die beiden Königinnen einen Ausflug nach dem Wildpark gemacht und dort einige Zeit im bayrischen Hause, dem Lieblingsaufenthaltsort des verstorbenen Königs, verweilt. Gestern Nachmittag hatten die hohen Frauen das Lustschloß Lindstedt besucht. Neuerdings ist wieder von einer Reise der Königin Elisabeth nach Dresden und München die Rede; man glaubt aber noch nicht recht daran, weil die hohe Frau sich von Sanssouci nicht trennen kann. — Man erwartete heute hier mit Ungeduld Nachrichten aus Warschau; sie sind aber ausgeblieben. Privatbriefe, die hier zirkulirten, scheinen die Vorgänge sehr zu übertreiben. Ob es wahr, wie in diesen Briefen bemerkt wird, daß französische Agenten zur Stelle gewesen sind, muß dahingestellt bleiben; es ist aber kaum zu glauben, daß sich Franzosen, dem Kaiser von Rußland gegenüber, in dieser Weise exponiren werden.

Breslau, 28. Febr. [Augenkrankheiten.] Wie schon von anderwärts her berichtet ist, grassirt unter manchen Truppentheilen der Armee seit einiger Zeit die Augenkrankheit (kontagiöser Natur) in ungewöhnlichem Maaße. Leider hat dies Uebel neuerdings auch bei der hiesigen Garnison in hohem Grade überhand genommen, und ist besonders das 50. Infanterie-Regiment davon dergestalt ergriffen, daß das Füsilierbataillon allein über 100 Augenkranke zählt. Um der weiteren Ausbreitung vorzubeugen, sollen die gesunden jungen Leute dieses Regiments in Bürgerquartiere untergebracht werden, und nur die mit der Krankheit Behafteteten in den von ihnen bisher inne gehabten Kasernements im Bürgerwerder verbleiben. Selbstverständlich werden die Kasernen demnächst einer gründlichen Renovation zu unterziehen sein. Die Patienten genießen einer sorgsamen Pflege und der schonendsten Behandlung; sie sind vom Dienste befreit und werden täglich in die freie Luft geführt. Worin die Ursache dieser häufigen Augenerkankungen besteht, hat sich noch nicht ergründen lassen. (Br. Z.)

Essen, 25. Febr. [Vegetation.] Als ein merkwürdiges Zeichen der früh erwachten Vegetation dieses Jahres wurde der Redaktion der „Essener Zeitung“ ein blühender Kirschenzweig überreicht, der, wie dabei bemerkt wurde, aus einem Baumgarten in der Nähe der Stadt herrührt.

Halle, 27. Febr. [Folgen der strengen Kälte.] Wie sich schon jetzt erkennen läßt, hat die Winterstrenge unter den Baumpflanzungen doch ziemlich erheblichen Schaden angerichtet. Aprikosen-, Pfirsich- und Birnenbäume sind vielfach dem Froste erlegen, wenn sie nicht eine geschützte Lage hatten. Junge Pfropfreiser sind total erfroren, und selbst an den Stämmen zeigt sich unter der Rinde jene Rostfarbe, die allemal sehr bedenklich ist. Auch die Bienenstöcke sollen sehr gelitten haben; im Erfurter Regierungsbezirk z. B. schätzt man die Verluste auf fünf Achtel des vorjährigen Bestandes. Daraus erklärt sich auch die Steigerung der Wachspreise. In die Erde ist der Frost, in Folge der Schneedecke, fast gar nicht gedrungen, weshalb über den Stand der Saaten aus verschiedenen Gegenden nur Günstiges berichtet wird.

Trier, 26. Februar. [Französisches Geschenk.] Die französische Regierung hat der Stadt Trier ein sehr werthvolles Geschenk von Büchern gemacht, wozu, wie man sagt, sehr theure Werke zählen. Diese Großmuth der französischen Regierung erklärt sich vielleicht daraus, daß dieselbe sich durch jenes Geschenk der Stadt Trier dankbar beweisen wollte für den Abdruck einer seltenen Münze, auf deren Besitz man in Paris Werth legt. (A.Z.)

**Oestreich.** Wien, 27. Febr. [Die Wählbarkeit der Lehrer.] Auf die vom Gemeinderathe an die niederöstreichische Statthalterei gestellte Anfrage über die Wählbarkeit der ordentlichen Lehrer an den Kommunal-Realschulen zum Gemeinderath hat dieselbe, wie die „Wiener Zeitung“ meldet mittelst Erlasses vom 24. Februar, sich dahin ausgesprochen, daß die Lehrer von der Wählbarkeit zum Gemeinderathe ausgenommen seien und diese Entscheidung in der Gemeindeordnung vom 6. März 1850 ihre volle Begründung finde. Durch §. 33 dieser Gemeindeordnung seien nämlich diese Gemeindebeamten und Diener von der Wählbarkeit ausgenommen erklärt. Unter diese müßten aber die Lehrer an den Kommunal-Realschulen gezählt werden, da sie von dem Gemeinderathe ernannt, von der Kommune besoldet würden. Sie ständen offenbar in einem Verhältnisse der Abhängigkeit von der Kommune, und es fänden auf sie dieselben Motive Anwendung, aus welchen die Gemeindebeamten und Diener überhaupt von der Wählbarkeit ausgenommen würden. Der Umstand, daß die Ernennung der Lehrer an den Kommunal-Realschulen der Bestätigung des hohen Unterrichtsministeriums unterzogen werden müsse, könne auf ihre Stellung gegenüber der Kommune von keinem Einflusse sein, da dieser Vorbehalt der Bestätigung sich lediglich auf das Aufsichtsrecht der Staatsverwaltung über die Schulen und auf die Nothwendigkeit der Ueberwachung derselben in didaktischer Beziehung gründe.

**Bayern.** München, 25. Februar. [Erkrankung des Königs Ludwig; Militärisches.] Nachdem König Ludwig die Frau Großherzogin von Hessen auf ihrer Rückreise bis Augsburg begleitet hatte, ward Höchstderselbe in Folge einer Erkältung unwohl. Seit ein paar Tagen steigerte sich der Zustand, daß Se. Majestät das Zimmer zu hüten benöthigt war, gestern in der Art, daß ein mehrmaliger Besuch des zur Behandlung gerufenen Arztes Dr. Haslreiter veranlaßt ward. Erst heute liegt ein Bülletin auf, welches das Unwohlsein als gastrisch-rheumatisches Uebel bezeichnet. — Durch königliche Verordnung sind fast sämmtliche höchste Kommandostellen in der bayrischen Armee neu besetzt worden; von den vier Armeedivisionen haben drei neue Kommandeure erhalten. Statt des zum Kapitän der Leibgarde ernannten Freiherrn v. Hohenstaufen übernimmt v. d. Tann als General-Lieutenant die zweite in Augsburg, Freiherr v. Zoller die dritte in Nürnberg und von Hartmann die vierte in Würzburg. Der seitherige Kommandeur der letzten Division, General v. Flotow, ist mit dem Charakter als General der Kavallerie pensionirt worden.

**Württemberg.** Stuttgart, 26. Februar. [Gegen das Konkordat.] Die Bewegung gegen das Konkordat nimmt immer größere Dimensionen an. Der „Schw. Merk.“ bringt Berichte aus Ludwigsburg, Göppingen und Blaubeuren, wo in Bürgerversammlungen Adressen gegen das Konkordat unterzeichnet oder doch vorbereitet wurden.

**Luxemburg,** 25. Febr. [Die Vertretung am Bunde.] Von hier schreibt man dem „Mainzer Journal“: „Bekanntlich bildet das Großherzogthum Luxemberg erst seit 1839 einen von dem Königreich der Niederlande in jeder Beziehung unabhängigen Staat, der schon seit 1815 ein integrirender Theil des deutschen Bundes ist. Die Vertretung unseres Staates im Auslande, namentlich beim deutschen Bunde, macht indessen eine Ausnahme, indem der königl. niederländische Gesandte in Frankfurt a. M. zugleich das Großherzogthum Luxemburg vertritt und von diesem besoldet wird; die Gesandten des Königreichs der Niederlande in allen übrigen Ländern besorgen zugleich, und zwar ohne Remuneration, die Angelegenheiten Luxemburgs. Das doppelte Verhältniß unseres Gesandten beim deutschen Bunde ist indessen mitunter für unsere Interessen gefährdend, und es werden diese, wie dies leicht begreiflich, bei den meisten Gelegenheiten jenen der Niederlande untergeordnet. So zum Beispiel mußte die jüngste Erklärung des Herrn v. Scherff beim deutschen Bunde in der schleswig-holsteinschen Frage höchst befremden und wird nach dem oben Erwähnten auch jedem Uneingeweihten erklärlich sein. Es liegt auf der Hand, daß im vorliegenden Falle die Instruktionen des Bundestagsgesandten ganz im Einklange mit den Interessen Niederlandes ertheilt worden sind. Einem solchen Uebelstande endlich ein Ende zu machen, wäre an der Zeit, und es wird nunmehr hierorts der Wunsch: nach dem wiederholten Antrage der Landesrepräsentanten einen eigenen Bundestagsgesandten, und zwar einen Luxemburger, in Frankfurt a. M. zu akkreditiren, lauter als je.“

## Großbritannien und Irland.

London, 26. Febr. [Parlament.] In der gestrigen Oberhaussitzung beantragte Lord Stratford de Redcliffe die Vorlegung von Schriftstükken, welche sich auf die syrische Frage beziehen, und spricht sich gegen die unnöthige Verlängerung der französischen Okkupation aus. Die Lage und das Geschick Syriens, bemerkt er, könnten nie für England gleichgültig sein. Syrien gelte für den Schlüssel zu Egypten, und die Wichtigkeit dieses einen Umstandes lasse sich kaum zu hoch anschlagen. Auch der Handelsverkehr Englands mit Syrien sei nicht unerheblich. Man schulde es der Unabhängigkeit des Sultans und gewissermaßen auch den Gefühlen seiner Unterthanen, die Okkupation nicht länger dauern zu lassen, als unbedingt nöthig sei. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Lord Wodehouse, erinnerte daran, daß eine Konferenz der Großmächte in Paris über die syrische Frage berathe, und daß, so lange die Angelegenheit noch in der Schwebe sei, die Vorlegung der Papiere offenbar Verlegenheiten bereiten würde. Er müsse deshalb dem Antrage entgegentreten, könne jedoch dem Hause die Versicherung ertheilen, daß die Regierung zur gelegenen Zeit mit Vorlegung der Schriftstücke nicht zögern werde. Das Verfahren der türkischen Regierung und der durch Vermittluug Frankreichs handelnden Großmächte sei nicht ohne Einfluß auf die Wiederherstellung der Ruhe in Syrien geblieben. Er erfülle nur eine Pflicht der Gerechtigkeit gegen die türkische Regierung, wenn er sage, daß sie bei Bestrafung der an dem Blutbade Betheiligten große Energie an den Tag gelegt habe. 750 Personen seien zum Tode verurtheilt worden, und von diesen seien 56, darunter der Befehlshaber der türkischen Truppen in Damaskus und 3 andere türkische Offiziere von hohem Range, auch wirklich hingerichtet worden. Das beweise, daß die türkische Regierung schnelle Justiz geübt habe. Nach Verhängung dieser Strafe seien Schritte zur Verhaftung der Hauptschuldigen unter den Drusen gethan worden. Einer beträchtlichen Zahl derselben sei es leider gelungen, zu entwischen; doch hätten mehrere der angesehensten Drusen sich selbst gestellt. Sie seien in Beyrut vor Gericht gestellt, schwerer Vergehen schuldig befunden und verurtheilt worden, wenngleich nicht zum Tode. Ein Theil des Libanon sei von türkischen, ein anderer von französischen Truppen besetzt worden. Mit Bedauern müsse er berichten, daß die Christen, die Anwesenheit dieser Truppen benutzend, 156 Drusen, darunter 25 Weiber und 86 Kinder, ermordet hätten. Er wolle ferner erwähnen, daß die türkische Regierung die christlichen Behörden aufgefordert habe, ihr eine Liste der Hauptschuldigen unter den Drusen einzusenden. Man habe die Liste von denen begehrt, von denen sich annehmen ließ, daß sie die Sache am mildesten auffassen würden, von den Bischöfen nämlich. Die von ihnen aufgesetzte Liste aber habe nicht weniger als 4000 Namen enthalten, während sich die ganze drusische Bevölkerung auf nicht mehr als 11,000 Seelen belaufe. Die Liste sei zurückgeschickt worden, mit der Aufforderung, eine von beschränkterem Umfange einzusenden. Die nächste nun habe die Namen von 1200 Personen enthalten, deren Hinrichtung die Maronitenbischöfe verlangten, und als die türkischen Kommissarien die Vorladung von Belastungszeugen forderten, hätten die Maroniten erklärt, es seien keine Beweise der Schuld nöthig. Er erwähne dies, um zu zeigen, wie groß der Haß zwischen den beiden Volksstämmen sei. Lord Stratford de Redcliffe zog hierauf seinen Antrag zurück.

— [Die englische Flotte.] Dem neuesten parlamentarischen Ausweise zufolge besitzt die englische Flotte gegenwärtig 392 Schraubendampfer auf dem Wasser und 55, die im Bau oder Umbau begriffen sind, somit zusammen 447. Dann 113 Raddampfer vollständig fertig und deren 2 im Bau oder Umbau begriffen. Im Ganzen somit 561 Dampfer. Außerdem 129 Segelschiffe vollständig ausgerüstet. Somit zählt die britische Kriegsflotte gegenwärtig 691 Schiffe.

London, 27. Febr. [Telegr.] Berichte aus Washington, die bis zum 15. d. M. reichen, melden, daß die Friedenskonferenz auf Grundlage der Versöhnungsvorschläge Crittendens Bericht erstattet habe. Die Forts Sumter und Pickens werden nicht angegriffen werden.

## Frankreich.

□ **Paris**, 26. Febr. [Der Adreßentwurf; aus dem gesetzgebenden Körper; die syrische Konferenz; Verhältniß zu Rußland; Truppenbereitschaft; Dupanloups Broschüre.] Der von dem Präsidenten des Senats, Troplong, ausgearbeitete Adreßentwurf ist gestern der Versammlung mitgetheilt worden (s. gestr. Ztg.). Man kann mit Sicherheit annehmen, daß der Entwurf ohne weitere Veränderungen von Bedeutung angenommen wird, wenngleich es nicht an Rednern fehlen dürfte, welche sich gegen denselben aussprechen. Die bedeutendsten Stellen der Adresse beziehen sich auf die vom Kaiser verliehenen Reformen und die italienische Frage, und der Präsident hat den servilen Tendenzen des Senats einen entsprechenden Ausdruck verliehen, wenn er sagt: „Frankreich liebt weder eine übermäßige Freiheit, noch eine übermäßige Gewalt; darum hält es sich mit Vertrauen an die Konstitution von 1852, deren weise Grenzen die Gewalt vor dem Absolutismus und die Freiheit vor der Zügellosigkeit schützen.“ Die Adresse kommt auch auf die inneren Verhältnisse Frankreichs, und dankt vorzugsweise dem Kaiser für die Bewilligung von Fonds, um „die Lage des Klerus zu verbessern und auf dem Lande die Pfarren und Vikariate zu vermehren“; zugleich werden die Bemühungen der Regierung rühmend erwähnt, welche die Gemeinden bei der Erbauung und Ausbesserung der Kirchen, Pfarrhäuser und Schulen unterstützt hat. Es ist auffallend und im Publikum sehr mißfällig bemerkt worden, daß jener Maaßregel, welche den Volksunterricht durch die Erhöhung der Gehalte der Volksschullehrer zu heben sucht, mit keinem Worte gedacht wird. Diese Angelegenheit gerade hatte die Gemüther lange beschäftigt, und der Regierung große Anerkennung gesichert. Der Eindruck der Adresse auf das Publikum ist sehr gering; die demokratischen Journale greifen sie lebhaft an, und erwarten von der Diskussion eine Aufklärung, ob die Gesinnung des Senats wirklich so ist, wie der Adreßentwurf anzudeuten scheint. — Im Corps legislatif fand gestern eine Verhandlung statt, welche eine gewisse Bedeutung erhielt durch die entschiedene Niederlage der Regierung. Die Wahl Dabeaux', aus dem Departement der Aude, von der ich Ihnen früher geschrieben, war angegriffen worden. Der Deputirte Picard erhob sich vorzugsweise gegen die Art und Weise, wie die Regierung auf die Wähler zu influiren gesucht. Zur Vertheidigung des Gouvernements ergriff Billault, Minister ohne Portefeuille, das Wort und verstand mit seltener Ungeschicklichkeit, aus einer einfachen Formfrage eine politische Frage zu machen. Bekanntlich war der Termin der Wahl später angesetzt worden, als es nach der Konstitution geschehen durfte. Die Regierung hatte dies im Interesse ihres Kandidaten Dabeaux gethan. Billault erkannte nun zwar diese Ungesetzlichkeit an, entschuldigt sie indessen dadurch, daß sie keinen Schaden gethan, umsoweniger als jedenfalls Dabeaux auch in einer zweiten Wahl die Majorität erhalten werde. Die Abstimmung fiel gegen seine Ansicht aus, da er die Anerkennung der Wahl verlangt hatte. — In den Büreaus des gesetzgebenden Körpers hält heute die Kommission Sitzung, welche den Antrag auf Herabsetzung des Zeitungsstempels bearbeitet. Sämmtliche Redakteure der hiesigen Zeitungen sind aufgefordert, an der Sitzung theilzunehmen, um ihre Ansichten über diesen Gegenstand darzulegen.

Die Konferenz in der syrischen Angelegenheit sollte heute zusammentreten. Dieselbe ist indessen abermals vertagt worden, und zwar sagt man bis Sonnabend, in einigen Kreisen will man sogar annehmen, sie werde erst in sechs Wochen eine Sitzung halten. Die Entscheidung der Frage ist von außerordentlicher Wichtigkeit; man glaubt in den offiziellen Kreisen Wiens an eine vollständige Uebereinstimmung zwischen Frankreich und Rußland; und ich weiß aus guter Quelle, daß der türkische Gesandte in Wien dem Grafen Rechberg die Beweise dieses Einverständnisses gegeben hat. Ich habe schon öfter Gelegenheit genommen, in Ihrem Blatte die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und Frankreich hervorzuheben, welche eine gewitterschwere Wolke für Deutschland sind. Man hegt im hiesigen Kriegsministerium die Absicht, ein Lager in Toulon zu errichten; die Vorbereitungen dazu sollen bereits getroffen sein. Die dorthin beorderte Armee würde 10,000 Mann betragen. Diese Maaßregel kann nur darauf berechnet sein, jeden Augenblick über eine zur Einschiffung bereite Mannschaft, sei es nach Italien, sei es nach Syrien, verfügen zu können. Das Lager in Chalons wird, wie schon mitgetheilt, in diesem Jahre 60,000 Mann aufnehmen. — Der Bischof von Orleans, Dupanloup, hat schon zu verschiedenen Malen die Feder in dem Kampfe gegen die weltliche Macht des Papstes ergriffen; man konnte daher erwarten, daß er auch bei Gelegenheit der neuesten Laguerronnière'schen Broschüre in die Schranken treten würde. Vor wenigen Tagen ist denn auch eine Broschüre von ihm erschienen. (Wir haben den Hauptinhalt gestern mitgetheilt. D. Red.) Die Sprache ist außerordentlich leidenschaftlich und bitter; vielleicht findet dies eine Entschuldigung in den augenblicklichen Verhältnissen, indessen thut sie dem Eindruck einen wesentlichen Abbruch. Denselben Gedanken drücken auch die Kardinäle in einem Amendement aus, welches sie gelegentlich der Debatte im Senat stellen wollen. Sie verlangen darin, daß die Regierung deutlich ihre Absicht erkläre, und an Stelle schwülstiger Versicherungen energisch zu Gunsten der weltlichen Macht des Papstes intervenire.

**Paris**, 26. Febr. [Tagesbericht.] Der „Moniteur“ meldet: Der Kaiser hat zur Palastdame der Kaiserin die Baronin von Viry-Cohendier ernannt, welche einer der ausgezeichnetsten Familien Savoyens angehört. — Der gesetzgebende Körper hat gestern die Wahl des Herrn Dabeaux, der zum Deputirten im Audedepartement ernannt war, annullirt (s. o.). — Granier de Cassagnac hat den von ihm ausgearbeiteten Adreßentwurf Hrn. v. Morny zur Einsicht überreicht. Er erwähnt darin der weltlichen Herrschaft des Papstes, und flicht einige Worte der Anerkennung für Franz II. und etwas Tadel gegen Piemont ein, gerade so wie es der momentanen Situation angemessen erscheint; doch steht es noch dahin, ob der Entwurf unverändert von Herrn v. Morny zurückkommen wird. Nach der Adreßdiskussion soll der päpstliche Nuntius hierher zurückkommen. — Herr v. Franconnière, erster Adjutant des Prinzen Napoleon, soll nach Turin gehen, um dem König Victor Emanuel die Gründe auseinanderzusetzen, warum der Kaiser die Reise seines Vetters und der Prinzessin Clotilde nach Italien für den Augenblick nicht als zweckmäßig ansieht. — Nächsten Sonnabend findet eine Geheimrathssitzung in den Tuilerien statt. — Lamartine ist durch eine Apologie des Königs von Neapel sehr hoch in der Gunst des Faubourg St. Germain gestiegen, und seine Freunde hoffen deshalb, daß dies von günstigen Folgen für die Subskription auf seine sämmtlichen Werke sein wird. — Bis jetzt haben zehn Bischöfe sich mit der Broschüre Dupanloup einverstanden erklärt. Die klerikale Bewegung ist im Wachsen und man spricht sogar von der Zusammenberufung eines Konzils, um die Lage des Papstes zu erörtern. — General Bourbaki ist angeblich von dem Kaiser zum Kommandeur der Militärdivision in Metz und General Ladmirault zum Kommandeur der Grenzdivision in Straßburg ernannt worden. Diese Ernennung macht hier einiges Aufsehen, da man in der Wahl dieser beiden durch persönlichen Muth ausgezeichneten Militärs eine besondere Bedeutung finden will. Anfänglich war General Monet, gegenwärtig an der Spitze der Schule von St. Cyr, für Metz bestimmt, als der Kaiser unerwartet seine Wahl auf General Bourbaki lenkte. — Die neuerdings in Paris angestellten Beleuchtungsversuche vermittelst der Elektrizität geben nicht nur ein viel größere Helle, sondern man hofft auch eine bedeutende Ersparniß damit zu erzielen. — Seit einigen Tagen zirkuliren hier beunruhigende Gerüchte. Wichtige Depeschen, so heißt es, seien aus Wien hier angekommen. Zugleich versichert man, daß General Benedek sehr strenge Instruktionen erhalten habe, und daß der geringste Vorfall zu einem ernstlichen Konflikte mit Italien führen werde. So sollen auch jetzt die östreichischen Patrouillen wieder die Piemont und Oestreich gemeinschaftlich angehörende militärische Straße von Borgoforte durchstreifen, was, wenn die Piemontesen diese Straße nicht meiden, nothwendiger Weise schlimme Folgen haben muß. Paris soll in Turin die strengste Vorsicht angerathen haben. — In den hiesigen Marinearsenalen wird im großartigsten Maaßstabe gerüstet, was wohl auf den Orient Bezug hat. — Der Seepräfekt von Toulon hat Befehl erhalten, seine Maaßregeln so zu treffen, daß das Geschwader zu jeder Stunde auslaufen kann. — Der „Moniteur“ veröffentlicht den Bericht, welchen der im letzten Herbst im allerhöchsten Auftrage nach Syrien gegangene Akademiker Ernest Renan über die phönizischen Alterthümer (Denkmäler und Inschriften) in jenem Lande an den Kaiser erstattet hat. General Beaufort hatte dem archäologischen Forscher eine Kompagnie afrikanischer Jäger und ein Geniedetachement zur Verfügung gestellt und Fuad Pascha alle nöthigen Vollmachten zu Nachgrabungen auf dem der türkischen Regierung gehörigen Terrain ertheilt. Dieser erste Bericht handelt von den Entdeckungen, welche Renan auf der Tour von Gebeil (Byblos) gemacht hat. Jetzt ist der Gelehrte mit der Erforschung der Gegend von Saida (Sidon) beschäftigt; sodann wird er nach Sur (Tyrus) gehen und im Sommer mit Ruad (Aradus), Tortose (Antaradus) und Amrit (Marathus) den Beschluß machen. — Der alte Fleischmarkt in der rue des Prouvaires in Paris wird nun einer zweiten Halle centrale Platz machen. Dieselbe wird, wie die erste, einen Raum von 20,000 □ Meter einnehmen und aus sechs mit einander durch überdeckte Wege verbundenen Pavillons bestehen. Ein Boulevard, mit Bäumen bepflanzt und von 30 Meter Breite, wird beide Hallen trennen.

**Paris**, 27. Febr. [Adresse des gesetzgebenden Körpers.] Die vom gesetzgebenden Körper entworfene Adresse drückt zuvörderst Dank für die neu verliehenen Freiheiten aus. Bei Rekapitulation der inneren Angelegenheiten heißt es: Die Hülfsquellen Frankreichs sind unerschöpflich wie seine Energie. Ihre Politik wird die Finanzen schonen und das Reservirte für zukünftige Ereignisse sichern. Hoffen wir, daß die Umstände nicht so gebieterisch sein werden, die Voranschläge des Budgets modifiziren zu müssen. In dem Entwurfe wird der Kaiser beglückwünscht, daß er aufrichtig den Frieden wolle; sodann die Hoffnung ausgesprochen, daß das europäische Mandat Frankreichs in Syrien aufrecht erhalten werde, Wünsche für die Aufrichtigkeit des Bündnisses mit England ausgedrückt und die Zustimmung zur italienischen Politik gegeben. Bezüglich Roms sagt der Entwurf: Die diplomatischen Aktenstücke und die letzte Truppensendung sind Beweise, daß Ihre beständigen Anstrengungen dem Papstthum eine unabhängige Sicherheit gewahrt und dessen weltliche Macht beschützt haben, so weit die Macht der Verhältnisse und der Widerstand gegen weise Rathschläge dies gestatteten. Ew. Majestät haben also die Pflichten eines ältesten Sohnes der Kirche erfüllt und den religiösen Gefühlen Frankreichs in dieser Frage entsprochen. Der gesetzgebende Körper vertraut Ihrer Weisheit und ist überzeugt, daß bei künftigen Eventualitäten Ew. Majestät immer von denselben Grundsätzen und Gefühlen beseelt sein werden, ohne durch Ungerechtigkeiten den Muth dazu zu verlieren. (Dep.)

**Paris**, 28. Febr. [Telegr.] Der heutige „Moniteur“ sagt: Der Bischof von Poitiers hat ein Ausschreiben veröffentlicht, welches beleidigende Anspielungen auf die Regierung des Kaisers enthält, die geeignet sind, das Gewissen der Bürger zu beunruhigen. Das Ausschreiben ist der Jurisdiktion des Staatsraths übertragen worden mit dem Auftrage, für alle Fälle den Mißbrauch festzustellen. In einem Zirkular des Grafen Persigny an den Präfekten des Departements Vienne heißt es Betreffs jenes bischöflichen Ausschreibens: Der Minister meine, daß es dem Interesse der Regierung entgegen sein würde, solche Ausschreitung dem Urtheil der öffentlichen Meinung zu entziehen. Er wolle keine Maaßregel treffen, die Publikation eines Dokuments zu verhindern, in welchem mit so viel Kühnheit der geheime Gedanke einer Partei sich offenbart, die unter dem Deckmantel der Religion nur die Absicht hat, den Erwählten des französischen Volkes anzugreifen.

## Niederlande.

**Haag**, 26. Februar. [Ministerwechsel.] Der „Staats-Courant“ veröffentlicht ein königliches Dekret, durch welches dem Staatsminister Baron v. Hall auf sein Ansuchen die Entlassung von dem Amte des Finanzministers gewährt und der Marineminister, Herr Lotsy, interimistisch mit der Leitung des Finanzministeriums beauftragt wird.

## Italien.

**Turin**, 24. Februar. [Ersetzung Ricasoli's durch Sauli; Bürgerkrone für Victor Emanuel.] Baron Ricasoli zieht sich nun definitiv vom offiziellen Schauplatze zurück. Der König hat heute das Dekret unterzeichnet, welches den Marquis Sauli zum Generalgouverneur der toscanischen Provinzen ernennt. Derselbe wird in den ersten Tagen des März nach Florenz abreisen, so daß, da Baron Ricasoli entschlossen ist, am 1. März schon sein Amt niederzulegen, ein Interregnum von wenigen Tagen entstehen wird. Marquis Sauli reist allein nach Florenz, höchstens nimmt er einen Privatsekretär von hier mit, und er ist in dieser Beziehung, vielleicht aus höherem Auftrage, vernünftiger, als die meisten der piemontesischen Regierungspräsidenten, die gewöhnlich mit einem beinahe mehr als vollzähligen piemontesischen Personal in die annektirten Provinzen einwanderten. Die tüchtigen wie die eitlen Leute an Ort und Stelle wurden dadurch in die zweite Reihe gedrängt, ohne dafür von der büreaukratischen Ueberlegenheit und den berechtigteren Ansprüchen der piemontesischen Beamten überzeugt zu werden. — Die Bürgerschaft von Turin hat die aus einer allgemeinen Subskription hervorgegangene Bürgerkrone dem Könige durch eine Deputation feierlichst überreichen lassen. Es ist ein mit einem Eichenkranz verschlungener Lorbeerzweig, der vorn mit einem Diamantstern verziert ist. Auf dem goldenen Bande, das die beiden Zweige verknüpft, steht geschrieben: „Victorio Emmanueli I. Italici imperii restitutori Cives Taurini 1860.“ Die hier erscheinende „l'Italie“ vom 25. Februar erstattet Bericht über den ungemein herzlichen Empfang, welcher der Deputation vom Könige zu Theil wurde, als sie ihm die Bürgerkrone überreichte. Victor Emanuel bemerkte wiederholt, „die Nation habe ihm nun schon so viele Beweise von Achtung und Zuneigung gegeben, welche seine Verdienste weit überstiegen; er sei der Ansicht, daß er nie mehr gethan, als was seine Schuldigkeit gegen das Vaterland erheische; doch sei er stets und überall bereit, seine Pflicht zu thun, wann und wo Italiens Heil es erfordere.“

— [Rußlands Stellung zu Italien.] Die Zeitung von Parma erwähnt der Bedingungen, unter welchen sich Rußland zur Anerkennung der gegenwärtigen Zustände Italiens bereit erklärt hätte. (?) Rußland möchte in der italienischen Einheit ein weites, seinen orientalischen Plänen und seinem Handel eröffnetes Feld sehen und dies durch ein enges Bündniß mit dem neuen Königreich erlangen. Es würden mit dem nächsten Frühjahre russische Geschwader in das mittelländische Meer zurückkehren und in einem der Häfen Süditaliens alle Bequemlichkeiten finden, welche ihnen die sardinische Regierung bereits in Villafranca eingeräumt hatte.

— [Garibaldi] hat folgenden Brief an die Arbeiter von Parma geschrieben: „Caprera, 10. Februar 1861. Arbeiter von Parma! Ja, ich bin Sohn des Volkes, und ich gehöre Euch, und ich bin darauf viel stolzer als auf gleichviel welch anderen Titel auf Erden. Ich nehme deshalb mit Dank die ehrenhafte Präsidentschaft Eurer Gesellschaft an, sowie auch um Euer Gefährte in der bevorstehenden und letzten Befreiungsschlacht zu sein.“

— [Das Privatvermögen des Königs von Neapel] Franz II. betrug 300 Millionen Ducati, also ungefähr 315 Millionen Thaler (!!).

## Die Ereignisse im Kirchenstaat und in Neapel.

Bekanntlich erschien während der Belagerung von Gaëta eine Deputation von Sicilianern vor dem Könige Franz, um ihm eine Konstitution abzudingen und ihm dagegen zu verheißen, um diesen Preis solle er Sicilien wieder haben. Die „Patrie“ berichtet nun nachträglich aus bester Quelle, der König habe eine reservirte Haltung beobachtet und bemerkt, er könne, da er die Repräsentanten des sicilianischen Volkes nicht um sich habe, die Verfassung von 1812 nicht eigenmächtig aufheben, da er dieselbe stets als das Staats-Grundgesetz der Insel betrachtet habe. (?) Indeß wolle er, vorbehaltlich der Rechte der Sicilianer, seine Intentionen, wie er die Regierung über Sicilien wieder zu übernehmen gedenke, nicht vorenthalten. Die „Patrie“ fügt hinzu, der König habe hierauf mit der Deputation zehn Artikel vereinbart; die Adresse an die Sicilianer aber, mit welcher die zehn Artikel begleitet wurden, sei von der sicilianischen Deputation gemacht und ohne des Königs Genehmigung veröffentlicht worden. In dieser Adresse wurde der König Franz bekanntlich mit dem Koloß von Rhodos verglichen.

In Civitella del Tronto befehligt jetzt der Dominikanermönch Zilli, der sich dieses Platzes in Abwesenheit des Kommandanten desselben und seiner Hauptoffiziere bemächtigte. (?) Dieselben hatten sich nämlich nach Ascoli begeben, um mit dem sardinischen General zu unterhandeln. Civitella del Tronto wird sich jetzt wohl noch einige Zeit halten.

Die „Indépendance“ meldet, auf die Erklärung des Generals Fergola, daß er die Zitadelle von Messina bis aufs Aeußerste vertheidigen werde, hätten die Piemontesen ihn wissen lassen, daß, wenn er bei seiner Vertheidigung Messina bombardire, man die Besatzung über die Klinge springen lassen werde. Der General habe darauf erwidert, er werde eher die Zitadelle in die Luft sprengen, als sich ergeben.

## Spanien.

**Madrid**, 24. Febr. [Vertrag mit Marokko.] Die „Correspondencia“ zeigt an, daß das Schiff „Edetana“ von Tanger zurückgekommen ist. Man versichert, daß es einen von Marokko unterzeichneten neuen Vertrag mitbringt.

## Rußland und Polen.

**Warschau**, 25. Febr. [Straßentumulte.] Es war seit längerer Zeit das Gerücht verbreitet, daß der heutige Jahrestag der unglücklichen Schlacht bei Grochow (1831) mit einer Demonstration begangen werden sollte. (Unser polnischer ⊘Korr. hat wiederholt darauf hingewiesen. D. Red.) Gestern tauchten Anzeichen auf, daß der Plan keineswegs aufgegeben sei, und die Regierung ergriff sofort ihre Maaßregeln. Das loyale Mittel, durch öffentliche Bekanntmachungen zur Beobachtung der Ruhe und Ordnung aufzufordern, ist hier nicht im Gebrauch. Doch ließ man wenigstens die Gewerbsmeister und Geschäftsleute wissen, daß sie ihre jungen Leute zu Hause halten und vor Betheiligung an Unruhen warnen sollten. Heute früh fand man an den Straßenecken gedruckte Proklamationen angeklebt, worin die polnischen Brüder aufgefordert wurden, sich heute Abend beim Einbrechen der Dämmerung auf dem Altmarkt einzufinden, um das Andenken an die gefallenen Kämpfer von Grochow durch eine feierliche Prozession zu begehen. Bald nach fünf Uhr fanden sich wirklich namentlich viele junge Leute auf dem bezeichneten Platze ein. Sie waren zum Theil mit Fackeln versehen, und einer entfaltete eine Fahne mit dem weißen polnischen Adler. Zugleich aber war auch die Polizei und Gendarmerie in starken Abtheilungen erschienen. Der Oberpolizeimeister v. Trepoff forderte selbst zum Auseinandergehen auf, und als man dieser Aufforderung nicht überall schleunig genug Folge leistete, im Gegentheil Pfeifen und feindliche Rufe vernehmbar wurden, rückte

die Gendarmerie mit gezogenen Säbeln ein und säuberte den Platz gewaltsam. Aehnlich geschah es in den umliegenden Straßen, die sodann durch Militär abgesperrt wurden. Vor dem Schlosse und auf dem Wege zur Brücke, jenseit welcher der Weg auf das Schlachtfeld von Grochow führt, standen Infanterie und Kosaken. Letztere und die Gendarmerie zu Pferde bildeten gemeinsam die Patrouillen, welche die Straßen im Trabe auf und ab durchsprengten. Die Läden, die öffentlichen Lokale, die Aemter, sonst bis spät in die Nacht geöffnet, wurden in der innern Stadt größtentheils sofort geschlossen und an mehreren Stellen Militärwachen, sowie an den Straßenecken Polizeiwachen aufgestellt. Die Abendsitzung des landwirthschaftlichen Zentralvereins, sonst täglich bis nach 10 Uhr in Thätigkeit, wurde schon um 8 Uhr geschlossen. Bis jetzt (9 Uhr), wo ich schreibe, ist keine weitere Ruhestörung vorgekommen, und wir hoffen auch in der Nacht weiter keine Vorfälle zu erleben. Doch ist die Stimmung unverkennbar aufgeregt, und zahlreiche Verhaftungen sind die unausbleibliche Folge dieser Unruhen. (Schl. Z.)

Warschau, 26. Febr. [Zu den Unruhen.] Heute ist hier folgende polizeiliche Bekanntmachung erschienen: „Am 23. d. M. waren an verschiedenen Orten Aufrufe an das Volk, sich am 25. d. um 5½ Uhr Abends in der Altstadt zu versammeln, umhergestreut worden. Der Haupturheber dieser schädlichen Proklame wurde gestern früh auf frischer That ergriffen und verhaftet. Trotzdem hatten die Aufrufe die beabsichtigte Wirkung und trieben gestern eine Menge Neugieriger nach dem Marktplatz der Altstadt. Um 7 Uhr Abends kamen aus der Paulinerkirche gegen fünfzig Leute mit Fahnen und Gesängen und wollten in dieser Weise dnrch die Stadt ziehen. Da dergleichen Umzüge der öffentlichen Ordnung zuwider und nicht gestattet sind, mußte die Polizei diesem tumultuarischen Vorgehen entgegentreten und nahm die Führer des Zuges in Haft. Indem der mit den Funktionen des Ober-Polizeimeisters Vertraute die Einwohner von Warschau hiervon benachrichtigt, macht er sie auf Befehl der höheren Behörde darauf aufmerksam, daß dergleichen Umzüge und Gesänge, da sie die öffentliche Ordnung stören, nicht geduldet werden können. Sollte jedoch ferner noch Aehnliches wider Erwarten sich erneuern, so haben die ruhigen Einwohner sich aufs Sorgsamste von solchen Zusammenrottungen fernzuhalten, um sich nicht der verursachten Ruhestörung mitschuldig zu machen. (unterz.) Oberst Trepoff."

## Amerika.

Newyork, 13. Februar. [Neueste Nachrichten.] Der südliche Kongreß in Montegomery hatte die zwischen dem Süden und den Vereinigten Staaten wegen der Forts, Arsenale u. s. w. schwebenden Schwierigkeiten in die Hand genommen. Man glaubte, daß, wofern die Bundesregierung nicht den Anfang macht, es zu keinem Kampf kommen werde, bis der südliche Kongreß eine förmliche Erklärung erlassen hat. Der neue Präsident war überall mit Enthusiasmus empfangen worden. — Briefe aus Charleston widersprechen der Behauptung, daß am 12. ein Angriff auf das Fort Sumter erfolgen werde. Die Regierung hatte große Verstärkungen konzentrirt, die bereit stehen, sich in den Hafen von Charleston zu stürzen. — In Tennessee erwartete man, daß die Unionskandidadaten eine Gesammtmehrheit von über 50,000 Stimmen haben werden. — Der Konvent von Texas hat eine Ordonnanz zu Gunsten schleuniger Bildung einer südlichen Konfederation erlassen. — Die aus Mexiko verbannten Erzbischöfe und Bischöfe waren in New-Orleans angekommen.

## Vom Landtage.

### Haus der Abgeordneten.

Berlin, 27. Februar. [18. Sitzung. Schluß.] Zu Tit. II. Gewerbesteuer hatte die Kommission beantragt, die 1000 Thaler abzusetzen; der Finanzminister bittet, diesen Satz unverändert passiren zu lassen. Das Haus lehnt mit großer Majorität den Antrag der Kommission ab. — Zu dem Antrage: „die Regierung werde den Grundsatz durchführen, die zur Einhebung der fiskalischen Gefälle bestehenden Klassen, so weit nur immer thunlich, zu vereinigen", nehmen das Wort die Abgg. Kühne (Berlin), Kühne (Erfurt), Osterrath, der Finanzminister. Der Antrag wird angenommen. — Zur Einnahme aus den indirekten Steuern hat die Kommission die Absetzung von 270,976 Thlr. in Folge der Aufhebung der Durchgangsabgaben beantragt. Der Finanzminister spricht sich dagegen aus. — Abg. v. Vincke hält die Ansicht des Herrn Ministers im Widerspruch mit den von ihm bisher bei Aufstellung des Etats befolgten Grundsätzen. Die Position ist nicht gerechtfertigt, folglich muß sie gestrichen werden, denn sie ist keine Einnahme mehr. — Frhr. v. Patow: Wäre der Etat nach den früher befolgten Grundsätzen aufgestellt worden, so hätte er viel mehr normirt werden können. Die ausgesprochenen Hoffnungen seien nicht sanguinisch und in einem Präzedenzfall habe er einmal selbst einen Rechnungsfehler von 1 Mill. Thaler im Etat entdeckt und doch habe das Haus die Abänderung des Etats nicht beliebt. — Abg. Stavenhagen: Das ist kein Präzedenzfall, auf den man sich stützen soll, sondern eine Lehre für uns. — Zu Tit. III. Rübenzuckersteuer nimmt das Wort Abg. Behrend (Danzig), um die Steuerrückvergütung zur Sprache zu bringen. Die Fabrikanten, welche diese Rückvergütung wollen, sind in ihrem Recht. Die Folgen eines solchen Verfahrens werden aber sehr bedenklich sein für die Zollvereinskassen und für die Konsumenten. Die Regierung will, heißt es, außerdem die Bonifikation für im Inlande raffinirten indischen Zucker wieder aufheben; das wäre falsch und man müsse die Steuer für diesen Zucker ermäßigen. Der Handel würde durch die Absichten der Regierung hart betroffen werden. — Der Finanzminister: Die Regierung hat allerdings die Absicht, noch früher als auf der nächsten Zollkonferenz, nach dieser Richtung hin Verhandluugen anzuknüpfen. Im Prinzip bin ich mit dem Vorredner vollkommen einverstanden, aber eine nominell gleiche Besteuerung zwischen indischem und Rübenzucker wäre nicht gerechtfertigt. Eine Aufhebung der Bonifikation wird nicht beabsichtigt, höchstens eine Ermäßigung. — Abg. Jacob: Die Steuer ist nicht Schuld daran, daß jetzt weniger einkommt. — Die Absetzung der 270,976 Thlr. in Folge der Aufhebung der Durchgangsabgaben und der 170,267 Thlr. in Folge der Ermäßigung der Rheinzölle wird, trotz des Einspruchs des Finanzministers, mit großer Majorität angenommen. — Einnahmen und Ausgaben aus dem Salzmonopol werden genehmigt.

Es folgt der Budgetbericht (s. gestr. Ztg.). Zu dem Etat für das Büreau des Hauses der Abgeordneten werden 400 Thlr. abzusetzen vorgeschlagen, welche für Benutzung eines Zuganges zu den Zuhörerräumen durch die Niederwallstraße gezahlt werden. — Der Präsident hält den Eingang für sehr überflüssig, man wolle aber mit der Schließung des Eingangs erst probeweise vorgehen. — Abg. Harkort: So lange noch Kasernements zu bauen sind, müsse man vom Bau des Parlamentshauses abstehen, aber die Bibliothek sei doch zu schlecht gelegen. — Die Verhandlungen wegen des Baues des Parlamentshauses sind noch nicht zum Abschluß gekommen, wie dies der eintretende Minister Graf Schwerin unter Gelächter erklärt. (Auch Minister v. Bernuth ist eingetreten.) — Die Angelegenheit wegen der Errichtung eines Archives für die Provinz Posen giebt zu langer Debatte Anlaß. — Abg. Senff, dessen Vortrag bei der großen Unruhe im Hause unverständlich bleibt, beantragt förmlich die Errichtung eines Provinzialarchivs in der Provinz Posen. — Der Regierungskommissarius bestreitet die Bedürfnißfrage; das Material sei zu geringfügig, um den Antrag zu rechtfertigen. — Abg. v. Niegolewski tritt dem Antrage bei, damit wenigstens das einzige Kleinod bewahrt bleibe, welches den Polen noch erhalten sei aus ihrer Vergangenheit. Die Dokumente seien so in Unordnung gerathen, daß sie der Vernichtung preisgegeben sind. In den Grodarchiven ruhe die ganze Geschichte Polens; sie dienten dazu, um Auskunft zu ertheilen, die oft über polnische Angelegenheiten aus Galizien ꝛc. verlangt worden. In Posen reichten zwei Zimmer, welche mit Bänden ganz angefüllt seien, nicht aus, um das Grodarchiv zu fassen; man möge daher der Provinz Posen nicht vorenthalten, was man andern Provinzen gewähre. — Der Justizminister: Das Grodarchiv in Posen stehe unter Aufsicht der Justizverwaltung, sei für die ganze Provinz kommentirt und deshalb erst kürzlich angeordnet worden, daß der in Bromberg befindliche Theil auch nach Posen geschafft werde. Die Ober-Justizbehörde lasse sich die Sorgfalt für das Grodarchiv angelegen sein und man dürfe keine Besorgniß hegen, daß dies sich ändern würde. — Abg. Riedel: Nicht alle Provinzen besitzen Archive, z. B. die Provinz Brandenburg. — Die Abgg. v. Bentkowski, v. Niegolewski, Dr. Riedel nehmen noch das Wort, ebenso der Berichterstatter v. Bethmann-Hollweg (Bromberg). Der Antrag des Abg. Senff wird mit geringer Majorität abgelehnt.

Zu Erörterungen giebt ferner Anlaß der Etat des Ministeriums der auswärt. Angelegenheiten. Abg. Harkort spricht sich über Gesandtschaften und Konsulate Preußens im Auslande aus. Der Gesandte von Neapel sei Generalpostmeister in Gaëta geworden. In Frankfurt, in Hannover, in Brüssel, in Barcelona würden Klagen laut, die mehr oder minder darauf hinauslaufen, daß Preußens Interesse und Preußens Unterthanen nicht gebührend geschützt sind. Solche Dinge zur Sprache zu bringen, erheische das öffentliche Interesse. Die jetzige Garnitur von Diplomaten möge gute Figur bei Hofe spielen, aber preußische Interessen würden nicht gefördert. — Der Minister Freiherr v. Schleinitz: Mit einer, einer besseren Sache würdigen Ausdauer (Murren) läßt der Herr Vorredner keine Gelegenheit vorübergehen, ohne seiner geringschätzigen Meinung von der preußischen Diplomatie Ausdruck zu geben. Ich habe mich schon entschieden gegen solche Urtheile, welche Vorurtheile genannt werden können, verwahrt. Die ausgesprochenen Tadel sind durch Nichts begründet und ich kann mich jeder Erörterung enthalten. Es giebt kein schwierigeres und undankbareres Geschäft, als gegen vorgefaßte Meinungen anzukämpfen. So viel kann ich versichern, daß im Auslande die preußische Diplomatie sich eines wohlverdienten Rufes erfreut (Murren rechts) und daß es Niemandem einfällt, derselben eine untergeordnete Stufe anzuweisen. Im Einzelnen bemerke ich, daß der jetzige Gesandte in Hannover unausgesetzt auf seinem Posten verweilt. Wo es sich darum handelt, Verstöße zu rügen, Abhülfe zu schaffen, da wird der Herr Abgeordnete stets das bereitwilligste, dankbarste Entgegenkommen finden, aber es muß befremden, Rügen, ehe der Instanzenzug erschöpft ist, zum Gegenstande öffentlicher Verhandlungen zu machen; damit wird man den gewiß lobenswerthen Zweck nicht erfüllen. Ich muß dringend bitten, von der Verfolgung patriotischer Absichten auf diesem Wege Abstand nehmen zu wollen. — Abg. Behrend (Danzig): Ich will mich nicht denselben Vorwürfen aussetzen, wie der Herr Harkort, aber ich will auf ein kleines Faktum aufmerksam machen, auf das Konsularwesen in England. Der Redner erhebt spezielle Beschwerden gegen die Amtsführung des Generalkonsuls in London. Die meisten Vizekonsuln verstehen nicht deutsch, während sich deutsche achtbare Männer genug finden, um diese Posten anzunehmen. — Der Minister v. Schleinitz: Der Generalkonsul in London ist einer der ältesten Konsuln und nie sind Beschwerden über ihn eingelaufen; man müsse diese erwarten. Alles, was den leisesten Schatten auf die Ehrenhaftigkeit dieses Mannes werfen könnte, muß entschieden zurückgewiesen werden. — Abg. Harkort: Von jetzt an sollen alle Beschwerden direkt an den Minister gelangen. — Abg. v. Vincke: Gerade die Gesandtschaft in Kassel sei jetzt sehr wichtig und über die Intentionen der Regierung kann man beruhigt sein, es wird sich nur fragen, ob Herr v. Sydow die ihm gegebenen Instruktionen immer befolgt hat. Darum handelt es sich nicht, es handelt sich um den Posten und nicht um die Person. Es sei falsch, die Gesandtschaften von Kassel und Hannover vereinigen zu wollen. Ein Gesandter müsse immer in Hannover wohnen. Darum habe er den Antrag gestellt, aus dem Antrage der Kommission: Die königliche Regierung wolle die Gesandtschaft in Kassel und die Ministerresidentur in Darmstadt aufheben u. s. w., die unterstrichenen Worte „die Gesandtschaft in Kassel und" zu streichen. Wo übrigens Oestreich vertreten ist, muß Preußen auch vertreten sein. — Der Minister v. Schleinitz spricht sich gegen den Kommissionsantragaus, als nicht zweckmäßig und nicht zeitgemäß. Wolle man solchen Anträgen stattgeben, so spreche man die Absicht aus, Preußen des Einflusses in Deutschland berauben zu wollen, oder aber Preußen der Mittel zu berauben, diesen Einfluß auszuüben, aber damit kann doch nicht gewünscht sein, jeglichen Einfluß zu verlieren. In Betreff Kurhessens, so ist dieses für Preußen von hoher, ja von exzeptioneller Bedeutung, dann kann aber Preußen keiner Macht eine hervorragendere Stellung bezüglich seiner diplomatischen Vertretung einräumen. Das größere Publikum würde sich ferner die Frage vorlegen, wie es komme, daß Oestreich, Frankreich, Bayern durch Gesandte in Kassel vertreten seien, und Preußen nicht. Das kurhessische Volk würde darin keinen Beweis von Theilnahme erblicken. (Sehr richtig.) Man hat eine energische Einwirkung auf die Verfassungsangelegenheit verlangt; keinen Gesandten in Kassel unterhalten, ist nicht der Weg dazu. Der Antrag ist eine Abschwächung unseres diplomatischen Einflusses in Deutschland. Grade jetzt sind wichtige Angelegenheiten beim Bunde in Berathung. Abg. v. Blankenburg und seine Freunde werden gegen den Antrag stimmen. Abg. v. Stavenhagen: Die Kommission hat gemeint, daß der Einfluß Preußens auf Deutschland von ganz anderen Dingen abhängt, als von der größeren oder geringeren Geschicklichkeit der preußischen Diplomaten. Den Kampf, den man seit Jahren kämpft, möge man nur ja aufgeben und sich auf ein anderes Terrain begeben. Wolle man von der kurhessischen Regierung etwas erwirken, so müsse man schlagende Gründe geltend machen; das Volk in Hessen verstehe das preußische Volk und würde sich über die Abberufung des Gesandten aus Kassel weniger beunruhigen, als der Herr Minister. Abg. v. Carlowitz: Woher weiß denn der Herr Minister, daß die preußische Diplomatie gelobt wird? Aus den Berichten seiner Kollegen? Das ist ein verdächtiges Lob. — Der Herr Minister v. Schleinitz seine Quellen sind mindestens ebenso gut als die, aus denen Herr v. Carlowitz schöpft. Herr v. Vincke: Schlecht ist die preußische Diplomatie, das muß man zugeben, aber es ist falsch, daraus zu schließen, man müsse die ganze Diplomatie abschaffen. In Kassel ist Preußen schlecht vertreten gewesen, sonst hätte der Kurfürst andere Saiten aufgezogen. Wollen wir aber in Frieden leben, so gehört die diplomatische Vertretung zur Nothwendigkeit, mit der Abberufung des Gesandten in Kassel würden wir uns gründlich blamiren. — Die Diskussion ist geschlossen. Der Antrag der Kommission wird mit großer Majorität abgelehnt. — Bezüglich des Generalkonsulats in Kopenhagen spricht sich der Herr Minister v. Schleinitz dahin aus, daß dies Generalkonsulat ein nützlicher Mittelpunkt des dortigen Konsularsystems sei. Der Antrag der Kommission auf Aufhebung des Generalkonsulats wird mit geringer Majorität abgelehnt.

Zu der Position: Zuschuß von 10,000 Thlrn. zu den geheimen Ausgaben, nimmt der Abg. v. Niegolewski das Wort. Geheime Fonds sind für geheime Agenten zu geheimen Forschungen; giebt's nichts Geheimes, so machen die Agenten in ihrem Interesse etwas Geheimes und provoziren. So der Kruwsky, welcher dem Fürsten Gortschakoff geheime Dienste angeboten, und nachdem dieselben zurückgewiesen worden, hat er zu Provokationen seine Zuflucht genommen und ist demnächst verhaftet worden. Es heißt, es sei noch nach seiner Verhaftung von der östreichischen Regierung ihm Geld zugesandt worden. — Der Graf Czieskowski erklärt mit bewegter Stimme, daß, wenn einst es zum Konflikte kommen sollte, derselbe von geheimen Agenten provozirt sein werde. — Abg. Waldeck wird gegen den Zuschuß stimmen, weil seiner Meinung nach eine loyale Regierung solcher Fonds gar nicht bedürfe. — Abg. v. Blanckenburg und seine politischen Freunde werden sich konsequent bleiben und den Zuschuß bewilligen. — Abg. Dr. Riedel hält die Forderung für temporär und zeitgemäß. Es gebe viele Ausgaben, welche zum Nutzen und Frommen des Staats im Stillen gemacht werden müßten. — Nach einem kurzen Zwiegespräch zwischen den Abgg. v. Blanckenburg und v. Vincke wird der Zuschuß bewilligt und die Sitzung um 3 Uhr geschlossen, nachdem der Präsident mitgetheilt, daß in den ersten Tagen der nächsten Woche die Grundsteuervorlagen zur Diskussion kommen können, wenn bis dahin der Bericht über die Instruktionen rechtzeitig fertig wird. Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr.

## Lokales und Provinzielles.

Posen, 1. März. [Der Rettungsverein.] In der letzten Generalversammlung des Rettungsvereins sind für das Jahr 1861 zu Vorstandsmitgliedern erwählt worden: App. Ger. Rath Küttner zum Vorsitzenden; zu Vorstehern: Graveur Below, Kaufmann Eduard Kantorowicz, Kaufmann Krängel, Kaufmann Kweizer, Kastellan C. Kirschte, Kaufmann und Zimmermeister A. Krzyżanowski. Die beiden Letztgenannten fungiren im Rettungsverein als Feuerlöschdirektoren.

♯ Neustadt b. P., 28. Februar. [Oeffentlichkeit der Stadtverordnetensitzungen; Stiftungsfest; Gottesdienst ꝛc.] Obschon unsere Stadtverordneten öffentlich verhandeln, gehört es zu den größten Seltenheiten, wenn irgend Jemand von dem Zutrittsrecht Gebrauch macht. Die Stadtverordneten werden mittelst Kurrende zu den Sitzungen eingeladen. Außer ihnen und etwa den Magistratsmitgliedern erfährt wohl Niemand etwas davon, obwohl durch Aushängen der betr. Bekanntmachung in öffentlichen Lokalen ꝛc. das Publikum leicht davon in Kenntniß gesetzt werden könnte, und sich dann wohl einfinden würde. (? Auch bei uns in Posen, wo die öffentliche Bekanntmachung der Sitzungen und Vorlagen in vollkommen ausreichender Weise erfolgt, betheiligen sich fast nie Zuhörer daran! Das ist höchlich zu beklagen, allein es ist in der That so. D. Red.) — Der hiesige, seit 1857 neu organisirte israelitische Krankenunterstützungs- und Beerdigungsverein beging in voriger Woche in würdiger Weise sein Stiftungsfest, verbunden mit einer Todtenfeier. — Während der Passionszeit findet in der hiesigen evang. Kirche an jedem Mittwoch Abendgottesdienst statt. Bis jetzt war derselbe sehr zahlreich besucht. — Der Gesundheitszustand ist hier und in der Umgegend ziemlich befriedigend. Nachdem wir längere Zeit ohne Arzt waren, da Dr. O. krankheitshalber mehrere Wochen in Breslau verlebte, haben wir jetzt außer Letzterm, der seiner Genesung wieder entgegengeht, noch zwei, welche sich vor Kurzem hier niederließen. Um auch diese hier zu fesseln, haben die Stadtverordneten beschlossen, ihnen die Armenpraxis zu übertragen und ist zu diesem Behufe die Stadt in zwei Bezirke getheilt worden.

W Rogasen, 27. Febr. [Der landwirthschaftliche Verein für den Kreis Obornik] hielt am 24. d. seine erste diesjährige Versammlung in Obornik ab. Die Versammlung, von einigen 30 Mitgliedern besucht, wurde durch den anwesenden Vorsitzenden v. Winterfeld in üblicher Weise eröffnet. Der Sekretär und Schatzmeister des Vereins, Gutsbesitzer J. Werner, legte Rechnung für das verflossene Jahr, nach welcher sich die Einnahme auf 211 Thlr., die Ausgabe auf 147 Thlr. stellte, worüber dem Schatzmeister stillschweigend Decharge ertheilt wurde. Hierauf schritt man zur Wahl des neuen Vorstandes, und wurden einstimmig durch Akklamation wiedergewählt Ritterschaftsrath v. Winterfeld zum Vorsitzenden, Gutsbesitzer J. Werner zum Sekretär und Schatzmeister. Für den stellvertretenden Vorsitzenden, Landrath v. Reichmeister, der dem Verein durch den Tod entrissen worden, wurde Rittergutsbesitzer Witte auf Chrustowo und für den aus dem Kreise verziehenden Rittergutsbesitzer v. Oven, Rittergutsbesitzer Generalkonsul Gutike auf Wellna gewählt. Sämmtliche Gewählte nahmen die Wahl an. Sodann wurden von der Versammlung folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Es wird der Verein sich dem in Erfurt gegründeten landwirthschaftlichen deutschen Zentralverein als Mitglied anschließen und 2) dem deutschen landwirthschaftlichen geselligen Verein zu Posen ebenfalls als Mitglied beitreten. Die nächste Versammlung wurde auf den 21. April in Rogasen anberaumt und sodann zur freien Debatte übergegangen. Allgemeines Interesse erregte der Vortrag des Sekretärs über die Flachsseide, die leider dem Anbau der Luzerne, der sich im Vereinsbezirke, nach dem Beispiele, das der Vorsitzende auf seinen Besitzungen gegeben, immer mehr verbreitet, sich hemmend entgegenstellt. Zur Vertilgung der Flachsseide giebt es nur ein Mittel. Die Flachsseide (Cuscata) ist eine Schmarotzerpflanze, die sich zuerst aus ihrem eigenen Samen, der entweder schon im Acker lag, oder mit anderen Sämereien ausgesäet worden, gleichzeitig mit der jungen Klee-, Luzerne- oder Leinpflanze entwickelt. Sie rankt sich um den Stengel dieser ihrer sogenannten Nährpflanze. Dann stirbt die Wurzel ab. Die fernere Ausbildung geht von diesem Zeitpunkt ab auf Kosten der Nährpflanze vor sich. Der Same der Flachsseide entwickelt sich früher, als der der Nährpflanze, und fällt ab. Mit der letzteren wächst der Schmarotzer, immer neue Ranken bildend, und diese tragen abermals Samen, der, sobald er zur Reife gekommen, ausfällt und die Fortwucherung dieses lästigen Unkrautes veranlaßt. Zur Unterdrückung desselben muß man also die Samenentwickelung möglichst zu verhüten suchen. Dieses erreicht man dadurch, daß man Klee und Luzerne, worin dieses Unkraut sich findet, zeitig mäht und verfüttert, ehe der Schmarotzer zur Samenentwickelung geschritten ist. Da aber nach jedem befruchtenden Regen der auf den Acker ausgefallene Same desselben abermals zur Keimung kommt, so muß man die Prozedur so oft vornehmen, als sich die Seide zeigt. Beim Flachs freilich ist diese Manipulation nicht anwendbar und man muß sich hier vor der Aussaat des Samens der Flachsseide, der freilich dem Leinsamen sehr ähnlich ist, möglichst zu hüten suchen.

r Wollstein, 28. Febr. [Prüfung; eine seltene Dienstzeit.] Am Sonntag Nachmittag fand in der hiesigen Blindenanstalt vor einem zahlreichen, gewählten Auditorium eine Musikprüfung der Zöglinge statt, die ein erfreuliches Zeugniß von deren Leistungen auch in musikalischer Beziehung ablegte. — Vor einigen Tagen starb in Rakwitz eine Dienstmagd, kath. Konfession, die über 50 Jahre bei einer und derselben israelitischen Herrschaft in Dienst gestanden, und wurde derselben Seitens der Dienstherrschaft ein möglichst feierliches Begräbniß veranstaltet.

Δ Klecko, 28. Febr. [Lehrerwittwenkasse; Gesangverein.] Am 15. d. fand in Gnesen auf höhere Veranlassung die Versammlung der Lehrer des Kreises zur Berathung über die vom Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten durch Reskript vom 19. Dezember v. J. in Vorschlag gebrachte Abänderung des Reglements der Lehrerwittwenkasse statt. Da die Ausgaben für die Wittwen und Waisen nicht allein aus den von den Lehrern jährlich gezahlten Beiträgen, sondern auch aus den Zinsen des 52,000 Thaler betragenden Stammkapitals, so wie aus dem Ertrage einer jährlichen Kollekte bestritten werden, so würden die Lehrer, welche, wie es der Minister freizustellen wünscht, ihre Frauen mit zwei oder mehreren Pensionen versicherten, auch zweimal oder öfter an den Zinsen und der Kollekte Theil nehmen, demnoch im Vortheil gegen die übrigen Lehrer sein. Es wäre dieses aber um so weniger zu wünschen, als dieser Vortheil grade den besser situirten Lehrern zu Theil werden würde. Deshalb wurde einstimmig im Protokolle gebeten, den Ueberschuß der jährlichen Kassenbeiträge für die Folge nicht zu kapitalisiren, sondern die jährlichen Pensionen der Wittwen auf 60 Thlr. zu erhöhen, was nach einer aufgestellten Berechnung durch einen erhöhten Beitrag von 6 Thlr. jährlich zu bewerkstelligen sei. Die Unterstützung an verwaiste Lehrerkinder nur bis zum vollendeten 14. Lebensjahre wurde für ungenügend erkannt, da grade nach dieser Zeit die angemessene Erziehung mit erhöhten Ausgaben verknüpft sei, und es wurde deshalb gebeten, die Unterstützung den Kindern bis zum 18. Lebensjahre zu gewähren. Endlich wurde beantragt, die im Reglement für säumige Einzahlung der Beiträge festgesetzte Strafe von 1 Thlr. aufzuheben, da durch die exekutivische Einziehung derselben schon Kosten entständen und die Säumigen bestraft würden. Nach Beendigung der Berathung blieben die Lehrer noch eine kurze Zeit versammelt und tauschten ihre Gedanken über die Freuden und Leiden ihres Standes, über ihre durch die Verfassungsurkunde ihnen garantirten „Rechte und Pflichten" aus, und keiner verließ die Versammlung, der nicht von der Wahrheit der Lehre durchdrungen gewesen wäre: „Lebe im Ganzen, schließ an ein Ganzes dich an!" — In unserer Zeit voll Politisirens und Räsonirens, über welches oft „alle Gemüthlichkeit" aufgehört zu haben scheint, gleicht ein Gesangverein einer Oase in der Wüste, und ich freue mich, mittheilen zu können, daß die Liedertafel in Gnesen, welche nächstens ihr zweites Jahresfest feiern wird, sich unter ihrem tüchtigen Dirigenten, Lehrer und Kantor Kopitsch, sehr gehoben hat, und bei der nächsten Versammlung des Provinzial-Sängerbandes gewiß einen Wettkampf nicht zu fürchten hat.

## Angekommene Fremde.

Vom 28. Februar.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Rittergutsb. Graf Radoliński aus Jarocin, Gutsb. Kotuszewski aus Rußland, Gutsinspektor Schwerdtfeger aus Wreschen, die Kaufleute Haitz aus Magdeburg, Onkelbach aus Köln, Mayer aus Seegnitz, Götzheim aus Breslau, Liebmann aus Mainz, Neudörffer aus Stromberg, Habers und Frame aus Bremen.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsb. v. Koczorowski aus Jasin, Benas aus Szelejewo und Schumann aus Bromberg, Frau Rittergutsb. Stoc und Fräulein v. Gontard aus Tarnowo, fürstl. Domänendirektor Molinek aus Reisen und Kaufmann Andersohn aus Berlin.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Gutsb. Graf Mielżyński aus Gościeszyn, v. Brodnicki aus Dzieczmiarki, v. Koczorowski aus Jasin und v. Taczanowski aus Bogwitz, Frau Gräfin Dąbska aus Kołaczkowo, die Kaufleute Eppstein aus Mainz und Klug aus Berlin.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Treder aus Berlin und Jacobi aus Bromberg, Domänenpächter Romanowski aus Mościski und Gutsbesitzer Scheller aus Maniewo.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer v. Bojanowski aus Rogaczewo und v. Skoraszewski aus Schokken.

HOTEL ZUR KRONE. Frau Kaufmann Russak aus Bromberg, die Kaufleute Grätz aus Rogasen, Reißner aus Neustadt b. P. und Reuner aus Landshut.

BAZAR. Probst Grodzki aus Owinsk, Frau Gutsb. v. Lipska aus Neuludom und Gutsb. v. Koczorowski aus Dembno.

EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Marcus aus Włocławek, Stemberg und Alexander sen. und jun. aus Pleschen.

BUDWIG'S HOTEL. Die Kaufleute Warschauer aus Schmiegel, Kwilecki

aus Xions, Gebrüder Salinger aus Samter, Labisch und Frau Kaufmann Lehr aus Obornik.

DREI LILIEN. Partikulier Eggert aus Berlin.

Vom 1. März.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsb. v. Żychliński aus Pierśko, Buttel aus Wykowo, Wirth aus Lopienno, Iffland nebst Frau aus Chlebowo und Kennemann aus Klenka, die Kaufleute Horn und Haak aus Stettin, Teist aus Mannheim und Schröder aus Mecklenburg.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsb. Walz aus Góra, v. Zielonacki aus Chwałibogowo, Koperski aus Stempocin und Schulz aus Strzałkowo, Gutsb. und Landschaftsdeputirter Nehring aus Sokolnik, Oberamtmann Jockisch aus Czerleino, Geistlicher Kurowski aus Grodzisko, Kleiderverfertiger Heimann aus Berlin, Bürger Kosiński aus Solejewo, Oekonom Szymański aus Bieganowo und Frau Woyciechowska aus Czerleino.

HOTEL DU NORD. Rittergutsb. Lewandowski aus Miłosławice, Probst Jankowski aus Bomst und Kaufmann Beinert aus Stralsund.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Kaufleute Herrmann aus Hamburg, Lampe und Maier aus Berlin, die Gutsb. Stock aus Wielkie und Steffens aus Kalisch.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Gutsb. Graf Grabowski aus Grylewo, die Gutsb. Frauen Gräfin Tyszkiewicz und Gräfin Grabowska aus Siedlec, die Kaufleute Sprick aus Berlin, Müller aus Braunschweig, Wirczyński aus Cortrey, Maske, Traude und Ehrenberg aus Stettin, Denhardt aus Köln, Gebbers aus Krefeld, Jung aus Bielefeld und Hirschel aus Leipzig.

HOTEL DE PARIS. Kaufmann Gellert aus Birnbaum und Landwirth Fontowicz aus Kurzagóra.

BAZAR. Die Gutsb. v. Nieżychowski aus Nowe und v. Hulewicz aus Młodziejewice, Gutspächter Giebarowski aus Zgierzynki und Kaufmann Zapałowski aus Wongrowitz.

HOTEL DE BERLIN. Rittergutsb. v. Rogaliński nebst Frau aus Cerekwica, Frau Rittergutsb. v. Radzimińska aus Zdziechowice, die Kaufleute Walkhoff aus Hamburg, Kranz aus Elberfeld und Kräger aus Mühlhausen.

BUDWIG'S HOTEL. Wirthschafts-Inspektor Kosmowski aus Dominowo, die Kaufleute Haase aus Pleschen und Keiler aus Schwersenz.

EICHENER BORN. Kaufmann Kalmanowicz aus Kleczewo und Viehhändler Patte aus Obrzycko.

DREI LILIEN. Vorwerksbesitzer Thiel aus Gniewkowo und Partikulier Rożalski aus Kobylin.

# Inserate und Börsen-Nachrichten.

## Aufkündigung von Rentenbriefen der Provinz Posen.

In der heute öffentlich bewirkten Ausloosung der zum 1. April 1861 zu tilgenden Rentenbriefe der Provinz Posen sind die in dem nachstehenden Verzeichnisse **a.** aufgeführten Littern und Nummern gezogen worden, welche den Besitzern unter Hinweisung auf die Vorschriften des Rentenbank-Gesetzes vom 2. März 1850 §. 41 und ff. **„zum 1. April 1861“** mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag gegen Quittung und Rückgabe der Rentenbriefe in kursfähigem Zustande, mit den dazu gehörigen, nicht mehr zahlbaren Zinskupons **Serie II. Nr. 6 bis 16,** von dem gedachten Kündigungstage an, auf unsrer Kasse in Empfang zu nehmen.

Die gekündigten Rentenbriefe können unserer Kasse auch mit der Post, aber frankirt und unter Beifügung einer nach folgendem Formulare:

..... Thlr.
„buchstäblich ..... Thaler Valuta für d ..
„zum 1. ..... 18 .. gekündigten Posener
„Rentenbrief ..
Litt. ... Nr. .... über ... Thlr.
„habe ich aus der königlichen Rentenbank-
„Kasse in Posen baar gezahlt erhalten.“
(Ort, Datum und Unterschrift.)

ausgestellten Quittung eingesendet und die Uebersendung der Valuta kann auf gleichem Wege, jedoch nur auf Gefahr und Kosten des Empfängers, beantragt werden.

Zugleich werden die bereits früher ausgelooften, aber noch rückständigen, in dem nachstehenden Verzeichnisse **b.** aufgeführten Rentenbriefe der Provinz Posen hierdurch wiederholt aufgerufen und deren Besitzer aufgefordert, den Kapitalbetrag dieser Rentenbriefe zur Vermeidung weitern Zinsverlustes und künftiger Verjährung unverweilt in Empfang zu nehmen.

**Posen**, den 12. November 1860.

**Königliche Direktion der Rentenbank für die Provinz Posen.**

### a. Verzeichniß der am 12. November 1860 ausgelooften und am 1. April 1861 fälligen Posener Rentenbriefe:

| Nr. | Nr. | Nr. | Nr. | Nr. | Nr. |
|---|---|---|---|---|---|
| Litt. A. zu 1000 Thlr. 29 Stück. | | | | | |
| 22 | 658 | 1151 | 3449 | 6617 | 7874 |
| 374 | 694 | 1504 | 3694 | 6782 | 8013 |
| 426 | 960 | 1686 | 4653 | 6892 | 8372 |
| 441 | 972 | 2022 | 5077 | 7358 | 8561 |
| 578 | 1133 | 2153 | 6228 | 7510 | |
| Litt. B. zu 500 Thlr. 7 Stück. | | | | | |
| 730 | 837 | 1384 | 1686 | 2182 | 2320 |
| 734 | | | | | |
| Litt. C. zu 100 Thlr. 27 Stück. | | | | | |
| 297 | 797 | 1609 | 3736 | 5747 | 6965 |
| 416 | 936 | 1979 | 3977 | 6077 | 7294 |
| 451 | 1438 | 2663 | 4126 | 6353 | |
| 550 | 1540 | 3171 | 4216 | 6747 | |
| 689 | 1597 | 3538 | 4709 | 6784 | |
| Litt. D. zu 25 Thlr. 20 Stück. | | | | | |
| 44 | 804 | 955 | 2413 | 4358 | |
| 583 | 873 | 1129 | 3372 | 4528 | |
| 716 | 901 | 1443 | 3927 | 4623 | |
| 766 | 925 | 1939 | 4115 | 5571 | |

| Nr. | Nr. | Nr. | Nr. | Nr. | Nr. |
|---|---|---|---|---|---|
| Litt. E. zu 10 Thlr. 503 Stück. | | | | | |
| 67 | 1563 | 2268 | 2977 | 3559 | 4326 |
| 150 | 1564 | 2295 | 3005 | 3611 | 4330 |
| 210 | 1574 | 2303 | 3053 | 3625 | 4333 |
| 332 | 1580 | 2316 | 3056 | 3629 | 4340 |
| 354 | 1601 | 2325 | 3062 | 3641 | 4346 |
| 470 | 1616 | 2328 | 3066 | 3649 | 4347 |
| 606 | 1617 | 2368 | 3073 | 3687 | 4350 |
| 617 | 1645 | 2375 | 3075 | 3692 | 4352 |
| 793 | 1651 | 2378 | 3076 | 3707 | 4353 |
| 864 | 1670 | 2379 | 3088 | 3715 | 4358 |
| 881 | 1675 | 2393 | 3096 | 3748 | 4360 |
| 1051 | 1688 | 2397 | 3103 | 3758 | 4376 |
| 1064 | 1691 | 2405 | 3110 | 3779 | 4378 |
| 1114 | 1695 | 2411 | 3126 | 3790 | 4385 |
| 1116 | 1720 | 2417 | 3155 | 3801 | 4407 |
| 1119 | 1725 | 2421 | 3163 | 3804 | 4425 |
| 1127 | 1734 | 2428 | 3183 | 3811 | 4435 |
| 1130 | 1739 | 2453 | 3199 | 3814 | 4436 |
| 1164 | 1763 | 2454 | 3208 | 3826 | 4464 |
| 1168 | 1790 | 2456 | 3212 | 3829 | 4472 |
| 1179 | 1800 | 2461 | 3225 | 3855 | 4474 |
| 1188 | 1802 | 2488 | 3227 | 3856 | 4524 |
| 1197 | 1859 | 2489 | 3233 | 3865 | 4528 |
| 1199 | 1862 | 2493 | 3274 | 3874 | 4533 |
| 1206 | 1890 | 2517 | 3282 | 3878 | 4583 |
| 1218 | 1895 | 2537 | 3290 | 3919 | 4591 |
| 1226 | 1903 | 2542 | 3292 | 3948 | 4601 |
| 1230 | 1909 | 2545 | 3303 | 3949 | 4603 |
| 1236 | 1921 | 2551 | 3307 | 3950 | 4605 |
| 1267 | 1951 | 2570 | 3310 | 3979 | 4647 |
| 1273 | 1959 | 2601 | 3311 | 3991 | 4655 |
| 1285 | 1962 | 2627 | 3321 | 3995 | 4662 |
| 1293 | 1984 | 2629 | 3325 | 3997 | 4680 |
| 1298 | 1993 | 2635 | 3329 | 4023 | 4699 |
| 1311 | 2004 | 2661 | 3355 | 4043 | 4714 |
| 1333 | 2006 | 2663 | 3374 | 4050 | 4723 |
| 1349 | 2008 | 2680 | 3382 | 4085 | 4727 |
| 1353 | 2013 | 2683 | 3383 | 4090 | 4728 |
| 1369 | 2025 | 2696 | 3392 | 4094 | 4739 |
| 1391 | 2050 | 2703 | 3406 | 4098 | 4781 |
| 1392 | 2067 | 2729 | 3411 | 4105 | 4786 |
| 1397 | 2076 | 2740 | 3412 | 4121 | 4788 |
| 1418 | 2097 | 2751 | 3414 | 4126 | 4793 |
| 1422 | 2099 | 2754 | 3417 | 4130 | 4798 |
| 1446 | 2112 | 2763 | 3420 | 4133 | 4840 |
| 1456 | 2118 | 2765 | 3426 | 4144 | 4866 |
| 1459 | 2125 | 2786 | 3428 | 4163 | 4908 |
| 1468 | 2147 | 2797 | 3436 | 4189 | 4923 |
| 1474 | 2156 | 2799 | 3441 | 4213 | 4937 |
| 1477 | 2166 | 2821 | 3446 | 4217 | 4940 |
| 1480 | 2182 | 2838 | 3450 | 4220 | 4942 |
| 1498 | 2184 | 2842 | 3454 | 4239 | 4950 |
| 1503 | 2199 | 2850 | 3463 | 4249 | 4979 |
| 1519 | 2200 | 2853 | 3477 | 4271 | 4998 |
| 1522 | 2219 | 2874 | 3488 | 4276 | 5002 |
| 1525 | 2221 | 2896 | 3498 | 4292 | 5009 |
| 1542 | 2224 | 2903 | 3545 | 4300 | 5015 |
| 1549 | 2227 | 2914 | 3556 | 4310 | 5069 |
| 1559 | 2246 | 2940 | 3558 | 4313 | 5089 |

| Nr. | Nr. | Nr. | Nr. | Nr. | Nr. |
|---|---|---|---|---|---|
| Noch Litt. E. zu 10 Thlr. | | | | | |
| 5094 | 5334 | 5519 | 5725 | 6096 | 6412 |
| 5126 | 5347 | 5537 | 5754 | 6119 | 6435 |
| 5129 | 5348 | 5544 | 5767 | 6135 | 6471 |
| 5131 | 5353 | 5548 | 5781 | 6138 | 6476 |
| 5151 | 5358 | 5567 | 5796 | 6139 | 6486 |
| 5152 | 5367 | 5581 | 5798 | 6190 | 6497 |
| 5160 | 5368 | 5590 | 5820 | 6215 | 6506 |
| 5177 | 5372 | 5601 | 5840 | 6256 | 6528 |
| 5203 | 5374 | 5613 | 5852 | 6257 | 6532 |
| 5210 | 5378 | 5615 | 5877 | 6265 | 6548 |
| 5215 | 5386 | 5621 | 5889 | 6266 | 6585 |
| 5223 | 5402 | 5622 | 5899 | 6281 | 6591 |
| 5226 | 5403 | 5626 | 5907 | 6285 | 6597 |
| 5243 | 5410 | 5632 | 5919 | 6292 | 6600 |
| 5250 | 5417 | 5648 | 5942 | 6296 | 6604 |
| 5255 | 5420 | 5650 | 5965 | 6308 | 6606 |
| 5261 | 5430 | 5652 | 5970 | 6318 | 6611 |
| 5280 | 5431 | 5656 | 5972 | 6320 | 6631 |
| 5298 | 5438 | 5680 | 5988 | 6323 | 6649 |
| 5299 | 5442 | 5683 | 5995 | 6333 | 6686 |
| 5305 | 5448 | 5689 | 5998 | 6336 | 6689 |
| 5314 | 5455 | 5690 | 6025 | 6342 | 6701 |
| 5315 | 5480 | 5702 | 6056 | 6369 | 6731 |
| 5316 | 5484 | 5705 | 6082 | 6401 | 6739 |
| 5329 | 5515 | 5706 | 6095 | 6402 | |

### b. Verzeichniß der bereits früher ausgelooften, aber noch rückständigen Posener Rentenbriefe und zwar aus den Fälligkeitsterminen:

**1. Oktober 1856.**

Litt D. à 25 Thlr.: Nr. 551;

**1. Oktober 1857.**

Litt. E. à 10 Thlr.: Nr. 577. 598. 722. 743. 773. 862. 935. 1908. 2029. 3932. 4001. 4075. 4445;

**1. April 1858.**

Litt. E. à 10 Thlr.: Nr. 80. 137. 138. 230. 306. 446. 461. 502. 562. 728. 959. 960. 2340. 2833. 4442. 4480. 5698;

**1. Oktober 1858.**

Litt. E. à 10 Thlr.: Nr. 175. 460. 571. 934. 990. 1043. 1814. 3014. 4168. 6049;

**1. April 1859.**

Litt. A. à 1000 Thlr.: Nr. 471. 4730. 6915; Litt. C. à 100 Thlr.: Nr. 816. 4501; Litt. D. à 25 Thlr.: Nr. 1583. 2662. 3895. 4221; Litt. E. à 10 Thlr.: Nr. 4. 23. 72. 93. 147. 160. 251. 307. 401. 445. 500. 613. 631. 746. 751. 757. 771. 806. 855. 895. 991. 1004. 1042. 1147. 1201. 1202. 1270. 1424. 1755. 1756. 1882. 1894. 1919. 1966. 2185. 2226. 2250. 2519. 2710. 2731. 3084. 3116. 3544. 3888. 3930. 4013. 4037. 4142. 4156. 4210. 4211. 4278. 4484. 4630. 4643. 4794. 4817. 4911. 4948. 5023. 5048. 5229. 5400. 5540. 5645. 5777. 5955. 6112. 6117. 6145. 6200. 6415;

**1. Oktober 1859.**

Littr. A. à 1000 Thlr.: Nr. 262. 455; Littr. C. à 100 Thlr.: Nr. 143. 455. 1135. 1440. 1684; Littr. D. à 25 Thlr.: Nr. 302. 525. 4293. 4893; Litr. E. à 10 Thlr.: Nr. 8. 18. 36. 41. 133. 136. 169. 275. 302. 305. 326. 335. 364. 417. 449. 482. 537. 541. 573. 673. 719. 736. 741. 742. 772. 851. 910. 969. 981. 987. 998. 1001. 1026. 1033. 1036. 1041. 1104. 1191. 1223. 1417. 1420. 1568. 1628. 1629. 1682. 1889. 1939. 1953. 1990. 2009. 2104. 2106. 2136. 2282. 2451. 2486. 2522. 2524. 2600. 2677. 2716. 2752. 2855. 2858. 2884. 2895. 2907. 2924. 2951. 3017. 3054. 3112. 3167. 3188. 3190. 3314. 3468. 3708. 3713. 3772. 3786. 3947. 4018. 4141. 4146. 4170. 4177. 4225. 4242. 4344. 4356. 4444. 4448. 4475. 4477. 4521. 4610. 4624. 4666. 4765. 4787. 4797. 4803. 4922. 4933. 4938. 5018. 5067. 5093. 5142. 5231. 5288. 5304. 5379. 5422. 5457. 5458. 5527. 5553. 5561. 5711. 5783. 5800. 5879. 5921. 5929. 6156. 6181. 6362. 6363. 6408. 6430. 6431. 6488. 6531;

**1. April 1860.**

Littr. A. à 1000 Thlr.: Nr. 1403. 3455. 6712; Littr. C. à 100 Thlr.: Nr. 95. 360. 491. 590. 1634. 2140. 4235. 4319. 7088; Littr. D. à 25 Thlr.: Nr. 519. 2074. 3005; Litt. E. à 10 Thlr.: Nr. 50. 66. 83. 113. 145. 171. 194. 219. 258. 269. 286. 350. 376. 397. 525. 527. 543. 554. 558. 560. 563. 607. 608. 626. 643. 708. 709. 748. 834. 847. 902. 972. 1035. 1124. 1126. 1192. 1228. 1315. 1362. 1512. 1524. 1546. 1582. 1652. 1671. 1711. 1715. 1769. 1795. 1801. 1892. 1928. 1975. 2105. 2159. 2163. 2164. 2181. 2232. 2258. 2274. 2331. 2358. 2361. 2401. 2452. 2458. 2479. 2503. 2540. 2558. 2615. 2665. 2673. 2723. 2755. 2785. 2804. 2864. 2976. 2992. 3028. 3029. 3123. 3137. 3240. 3249. 3267. 3342. 3469. 3475. 3507. 3538. 3597. 3623. 3644. 3645. 3658. 3700. 3740. 3778. 3833. 3890. 3957. 3960. 3993. 3994. 4000. 4056. 4080. 4099. 4143. 4166. 4182. 4214. 4325. 4355. 4401. 4443. 4481. 4491. 4560. 4656. 4668. 4731. 4756. 4862. 4869. 4947. 4963. 5042. 5056. 5077. 5165. 5183. 5228. 5258. 5308. 5317. 5320. 5419. 5468. 5508. 5564. 5629. 5664. 5708. 5878. 5880. 5900. 5905. 5922. 5933. 6148. 6228. 6231. 6614. 6621;

**1. Oktober 1860.**

Litt. A. à 1000 Thlr.: Nr. 1086. 1109. 3963. 5833. 7472; Littr. B. à 500 Thlr.: Nr. 49. 1755; Littr. C. à 100 Thlr.: Nr. 105. 213. 431. 522. 1172. 1477. 1585. 1866. 2478. 3497. 3517. 4692. 5644; Littr. D. à 25 Thlr.: Nr. 239. 243. 656. 696. 763. 814. 878. 1504. 1940. 2949. 3839. 5365; Littr. E. à 10 Thlr.: Nr. 101. 121. 190. 263. 466. 644. 670. 852. 903. 1154. 1169. 1189. 1204. 1231. 1248. 1276. 1283. 1400. 1433. 1444. 1447. 1461. 1472. 1479. 1490. 1520. 1532. 1553. 1565. 1567. 1603. 1747. 1784. 1794. 1799. 1868. 1880. 1897. 1904. 1912. 1924. 1967. 2030. 2031. 2052. 2075. 2087. 2090. 2091. 2218. 2245. 2260. 2280. 2290. 2293. 2327. 2395. 2398. 2413. 2466. 2538. 2581. 2586. 2587. 2588. 2605. 2621. 2624. 2639. 2659. 2758. 2774. 2778. 2798. 2824. 2894. 2909. 2968. 3037. 3094. 3115. 3161. 3172. 3237. 3242. 3251. 3288. 3338. 3341. 3344. 3347. 3370. 3385. 3394. 3429. 3445. 3502. 3531. 3571. 3591. 3595. 3616. 3621. 3635. 3654. 3660. 3696. 3743. 3770. 3837. 3862. 3871. 3891. 3907. 3929. 3981. 4028. 4055. 4079. 4097. 4136. 4159. 4275. 4288. 4337. 4384. 4398. 4400. 4414. 4483. 4511. 4599. 4646. 4657. 4660. 4696. 4775. 4782. 4784. 4796. 4828. 4836. 4903. 4904. 4914. 4935. 4971. 4992. 5011. 5014. 5058. 5061. 5099. 5134. 5163. 5188. 5201. 5202. 5204. 5206. 5245. 5265. 5295. 5319. 5332. 5336. 5412. 5416. 5435. 5446. 5475. 5479. 5503. 5526. 5563. 5584. 5593. 5618. 5653. 5657. 5713. 5734. 5775. 5806. 5847. 5936. 5937. 5964. 6032. 6035. 6046. 6047. 6051. 6111. 6155. 6172. 6198. 6212. 6237. 6286. 6351. 6354. 6358. 6360. 6441. 6456. 6464. 6465. 6487. 6511. 6512. 6594. 6609. 6634. 6644. 6651. 6663. 6670. 6680. 6681. 6684.

---

## Monats-Uebersicht der Provinzial-Aktienbank des Großherzogthums Posen.

**Activa.**

| | |
|---|---|
| Geprägtes Geld . . . . | 323,640 Thlr. |
| Noten der Preuß. Bank und Kassenanweisungen . . . . | 22,320 „ |
| Wechsel . . . . . . . . | 1,447,230 „ |
| Lombard-Bestände . . . . | 227,530 „ |
| Effekten . . . . . . . | 23,040 „ |
| Grundstück und diverse Forderungen . . . . . . | 47,970 „ |

**Passiva.**

| | |
|---|---|
| Noten im Umlauf . . . . | 924,800 Thlr. |
| Guthaben von Instituten und Privatpersonen . . . . | 63,630 „ |
| Verzinsliche Depositen: mit 6monatlicher Kündigung | 25,200 „ |
| „ 2 „ . . | 27,730 „ |

**Posen**, am 28. Februar 1861.

**Die Direktion.**
Hill.

---

## Aufkündigung von Kreis-Obligationen des Pleschener Kreises.

Die am 12. d. M. von der unterzeichneten Kommission ausgelosten Kreis-Obligationen:
Litt. A. à 1000 Thlr. Nr. 22.
„ B. à 100 Thlr. Nr. 22, 107, 138, 174, 204,
„ C. à 50 Thlr. Nr. 208, 210, 211, 253, 289, 509, 525, 526, 527, 528,
„ D. à 25 Thlr. Nr. 94, 499, 604, 605, 608, 637, 722, 724, 763, 787, 852, 855, 872, 889, 901, 903, 921, 928, 963, 1032, 1051,

sind in koursfähigem Zustande nebst den dazu gehörigen, noch nicht fälligen Koupons, Serie II. Nr. 1 bis 10 den 1. April 1861 auf der Kreiskommunalkasse hierselbst gegen Baarzahlung des Nennwerthes zurückzuliefern.

**Pleschen**, den 19. September 1860.

**Die Ständische Kommission für den Chausseebau im Pleschener Kreise.**
**Gregorovius. Stiegler.**

---

## Bekanntmachung.

Nach dem Allerhöchsten Privilegium vom 30. Juli 1858 wurden am 19. September 1860 nach dem Amortisationsplan für die **Meseritzer** Kreis-Obligationen folgende Obligationen:

1) Litt. A. Nr. 19 zu 500 Thlr.,
2) Litt. B. Nr. 50. 246. 261. 299. 300 zu 100 Thlr.,
3) Litt. C. Nr. 38. 39. 138. 139. 271. 333. 388. 459. 460. 511. zu 50 Thlr.,
4) Litt. D. Nr. 77. 78. 85. 228. 269. 237. 238. 239. 300. 333. 340. 343. 469. 516. 556. 669. 671. 672. 788. 789. 832. 890. 960. 983. 1037. 1125. 1141 und 1161 zu 25 Thlr.,

im Gesammtbetrage von 2200 Thlr., geschrieben Zweitausend zweihundert Thaler, ausgeloost.

Die Inhaber dieser Kreisobligationen werden, indem wir dieselben hierdurch kündigen, aufgefordert, **am 1. April 1861** den Nennwerth derselben nebst Zinsen bei der Königlichen Kreiskasse in Meseritz oder der Provinzialhülfs-Kasse in Posen baar in Empfang zu nehmen.

**Meseritz**, den 20. September 1860.

**Die Kreisständische Kommission.**
Im Auftrage:
**Schneider. Brown.**

---

## Bekanntmachung.

Die Chausseegelderhebung bei der Hebestelle in **Ciświca** an der **Jarocin-Koźminer** Provinzialchaussee soll im Auftrage der königlichen Regierung zu **Posen** vom 1. April c. auf drei hintereinander folgende Jahre unter Vorbehalt des höhern Zuschlages an den Meistbietenden verpachtet werden.

Zu diesem Behufe habe ich **auf den 7. März c. Nachmittags 4 Uhr im Magistratsbüreau zu Jarocin** einen Lizitationstermin anberaumt, zu welchem ich Pachtlustige hiermit einlade. Nur dispositionsfähige Personen, welche vorher mindestens 100 Thlr. baar oder in annehmbaren Staatspapieren bei der Kämmereikasse in Jarocin niederlegen, werden zum Bieten zugelassen.

Das tarifmäßige Chausseegeld wird bei der gedachten Hebestelle für 1½ Meile erhoben und hat dessen Einnahme bisher jährlich circa 450 Thlr. betragen.

Die Pachtbedingungen können in meinem Büreau während der Dienststunden eingesehen werden. **Pleschen**, den 15. Februar 1861.

**Königlicher Landrath.**

---

## Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Konditors **Maximilian Ziemski** hierselbst ist durch Akkord beendigt.

**Kempen**, den 26. Februar 1861.

**Königliches Kreisgericht.**
Erste Abtheilung.

---

## Nothwendiger Verkauf.

**Königliches Kreisgericht,**
Erste Abtheilung zu **Rogasen.**

Das dem **Carl Hoyer** gehörige, im Dorfe **Garbatka** sub Nr. 1 bei **Rogasen** belegene Vorwerk, abgeschätzt auf 8,083 Thlr. 22 Sgr. 4 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll **am 3. Mai 1861, Vormittags 11 Uhr,** an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger: Gutsbesitzer **Carl Kolbenach** wird hierzu öffentlich vorgeladen.

**Rogasen**, den 27. September 1860.

---

## Oeffentliche Vorladung.

**Das königl. Kreisgericht zu Posen, Abtheilung für Zivilsachen.**

**Posen**, den 12. Dezember 1860.

Folgende, dem Aufenthalte nach unbekannte Personen:

1) Der **Martin Nowacki**, Sohn der verstorbenen **Woyciech** und **Balbina Nowacki**schen Eheleute, welcher in dem Jahre 1822 oder 1823 verschollen ist, und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat,
2) der **Johann Nepomucen von Neymann**, geboren am 1. Juni 1795, ein Sohn des im Königreich **Polen** am 16. August 1800 verstorbenen **Johann Nepomucen von Neymann**, welcher sich angeblich von **Schwersenz** aus zu Verwandten im Königreich **Polen** begeben, später der Insurrektion daselbst sich angeschlossen hat und in der Schlacht bei **Ostrołęka** im Jahre 1831 geblieben sein soll; über sein ferneres Verbleiben hat nichts ermittelt werden können,
3) der am 20. Oktober 1808 in **Jerzyce** geborene Tischlergeselle **Johann Palacz**, Sohn des daselbst am 17. März 1847 verstorbenen Arbeitsmannes **Joseph Palacz**, welcher sich angeblich im Jahre 1829 von **Posen**, wo er beim Tischler **Feist** in Arbeit gestanden, nach **Warschau** entfernt hat, ohne bis jetzt über sein Leben und seinen Aufenthalt Nachricht gegeben zu haben,

oder deren zurückgelassene Erben und Erbnehmer werden hierdurch vorgeladen, sich vor oder spätestens in dem am

**17. Dezember 1861 Vormittags um 8 Uhr**

vor dem Herrn Kreisgerichtsrath **Ribbentrop** in unserem Instruktionszimmer anstehenden Termine entweder schriftlich oder persönlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls die genannten Personen für todt erklärt werden und ihr sämmtliches zurückgelassenes Vermögen ihren nächsten sich legitimirenden Erben event. dem Fiskus anheimfallen wird.

---

## Oeffentliche Vorladung.

Der Müllergeselle **Franz Reichelt**, ein Sohn der **Franz** und **Anna Elisabeth Reichelt**'schen Eheleute aus **Krotoschin**, und allem Vermuthen nach identisch mit dem am 4. September 1795 zu **Krotoschin** geborenen **Augustin Reichelt**, dem jüngsten der 3 **Franz Reichelt**'schen Söhnen, seit dem 24. Juli 1850, dem Todestage seines Erblassers und älteren Bruders **Johann Jacob Reichelt**, als verschollen anzusehen, so wie die von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer werden aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gerichte spätestens im Termine

**den 2. September 1861 Vormittags 11 Uhr**

zu melden, widrigenfalls seine Todeserklärung, die Präklusion der unbekannt gebliebenen Erben und die Ausantwortung seines etwa 500 Thlr. betragenden Vermögens an die sich legitimirenden Erben event. an den königlichen Fiskus ausgesprochen werden wird.

**Grünberg**, den 31. Oktober 1860.

**Königliches Kreisgericht.**
I. Abtheilung.

(Beilage.)

**Oeffentliche Vorladung.**

Die muthmaßlich kurz nach dem Jahre 1803 zu **Lobsens** verstorbene oder verschollene Wittwe **Elisabeth Duszynska** soll auf den Antrag des Nachlaßkurators für todt erklärt werden.

Der hinterbliebene Nachlaß derselben beträgt bis jetzt 83 Thlr. 21 Sgr. 1 Pf. und befindet sich in unserm Depositorium.

Die Wittwe **Elisabeth Duszynska** so wie deren unbekannte Erben und Erbnehmer werden deshalb aufgefordert, sich bei uns schriftlich oder mündlich und zwar spätestens in dem

**am 2. September 1861 Vormittags 11 Uhr**

vor dem Herrn Kreisrichter **Schmidt** an hiesiger Gerichtsstelle anstehenden Termine zu melden und die weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls die **Elisabeth Duszynska** durch Erkenntniß für todt erklärt und ihr Vermögen ihren nächsten bekannten Erben verabfolgt, in deren Ermangelung aber dem Fiskus zugesprochen werden wird.

**Lobsens**, den 2. Oktober 1860.

**Königliches Kreisgericht.**

---

## Conservatorium der Musik *in Berlin.*

Am 3. April beginnt der neue Cursus. 1. Theorie, Contrapunkt, Composition: HHr. Kolbe, Hugo Ulrich, Mus.-Dir. Weitzmann. 2. Partiturspiel und Direction: Hr. Stern. 3. Piano: HHr. königl. Hofpianist Hans von Bülow, Brissler, Golde, Kroll, Schuhmacher, Schwantzer. 4. Ensemble- u. vom Blatt-Spiel: HHr. von Bülow, Stern. 5. Solo- u. Chorgesang: HHr. Otto, Sabbath, Stern. 6. Declamation u. dramatischer Unterricht: Hr. königlicher Hofschauspieler Berndal. 7. Italienisch: Hr. Kriegar. 8. Orgel: Hr. Schwantzer. 9. Violine: Hr. Oertling. 10. Cello: Hr. Hoffmann. 11. Orchesterübung: Hr. Stern. Auswärtige Schülerinnen finden in meinem Hause eine alle Ansprüche befriedigende Pension. Das **Programm** ist durch die Buch- u. Musikhandlung von ***Bote & Bock*** in **Posen,** Wilhelmsstrasse Nr. 21, **gratis** zu beziehen.

Professor ***Julius Stern,***
königl. Musikdirektor.

---

**Pensionat für Töchter in Berlin.**

In meiner höheren Ausbildungsanstalt für 15—18jährige Töchter finden zu Ostern wieder einige **Pensionärinnen** Aufnahme. Die Anstalt hat zum Zweck, die Erziehung der ihr anvertrauten Töchter sowohl für das höhere gesellige als praktisch häusliche Leben zu vollenden und ist demgemäß in gediegenster Weise - unter besonderer Berücksichtigung der Musik und fremder Sprachen — organisirt. Näheres durch Prospekte. **Berlin,** Leipzigerstr. 113.

***Auguste Weisse*, Vorsteherin.**

---

Am 3. April eröffne ich einen neuen Kursus in der **englischen Sprache.** Briefe, die voll des Dankes aus Amerika mir zugegangen, beweisen das Praktische des Unterrichts. Ebenso finden 2 Pensionäre liebevolle Aufnahme. Mein Halbpensionat besteht fort, und erhalten die Schüler außer gründlicher Nachhülfe in den Schularbeiten noch Unterricht im Englischen und Hebräischen. Die vielfachen Anerkennungen von Seiten derjenigen Eltern, die mir sowohl in der Zeitung einen Dank aussprachen, als auch auf andere Weise sich bethätigten, ermuntern mein unermüdetes Bestreben, auch fernerhin das mir bisher geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

***J. Cohn,*** Judenstr. 13 u. 14.

---

# IDUNA.

## Lebens-Versicherungsgesellschaft in Halle a. S.

**Geschäfts-Uebersicht am 24. Januar 1861.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Zur Versicherung angemeldet | 5,059,425 Thlr. | 29 Sgr. | 6 Pf. | |
| Davon angenommen 27,551 Personen: | | | | |
| a) zur Kapital-Versicherung | 4,444,750 - | 29 - | 6 - | |
| b) zur Renten-Versicherung | 6,619 - | 19 - | 3 - | |
| Mit Kapitalzahlung | 26,922 - | 29 - | 3 - | |
| - Jahresprämie | 175,128 - | 24 - | — - | |

***Diese günstigen Resultate geben Zeugniss von dem grossen Vertrauen, welches das Publikum der Gesellschaft schenkt, und wird dieselbe zur ferneren fleissigen Benutzung bestens empfohlen.***

Prospecte und Antragsformulare werden im Comptoir des unterzeichneten General-agenten, sowie bei den Herren Agenten der Gesellschaft

in **Posen** bei Herrn Stadtrath ***Thayler,*** St. Martin 2,
- - - - ***K. Molinski,*** gr. Gerberstr. 44,
- - - - ***F. G. Elwanger,*** Waisenstr. 8,
- - - - ***J. Caspari,*** Mylius Hôtel.

unentgeltlich verabreicht.

**Eduard Mamroth,**
Comptoir: Posen, Breslauerstr. 17.

---

Bekanntmachung.

# GERMANIA.

**Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Feldfrüchte zu Berlin.**

Obige Anstalt giebt Versicherungen gegen Hagelschaden bei den angemessen **billigsten Prämiensätzen** und zahlt den fünfjährigen Mitgliedern die volle **Entschädigungssumme sofort** nach erfolgter statutarischer Feststellung. Das humane und reelle Verfahren dieser Gesellschaft bei Abschätzung von Schäden hat bereits die vollkommenste Anerkennung des verehrlichen ökonomischen Publikums gefunden, so daß ich die Anstalt als Vertreter derselben zu Versicherungen hiermit bestens empfehlen kann, zu deren Annahme ich jederzeit bereit bin. Statuten, Saatregister ꝛc. werden bei mir verabreicht.

**Kosten,** den 27. Februar 1861.

***Ignatz Klemczyński,***
Agent der Germania.

---

**Dr. Eduard Meyer,** prakt. Arzt, Wundarzt, Geburtshelfer etc. in Berlin, Krausenstr. 62, ist namentlich für Krankheiten, die in **geschlechtlichen Störungen** begründet sind, brieflich zu consultiren.

---

## Für Bandwurmpatienten.

Durch mein in Deutschland rühmlichst bekanntes Mittel treibe ich, bei abnehmendem Monde, jeden Bandwurm binnen 2 bis 4 Stunden schmerz- und gefahrlos vollständig ab. Dasselbe ist für 3 Thlr., in hartnäckigen Fällen für 4 Thlr. von mir zu beziehen; doch muss Alter, Constitution etc. des Patienten genau bezeichnet werden.

***Voigt,*** Arzt zu Croppenstädt.

---

**Für Brennereibesitzer.**

Den geehrten Herren Guts- und Brennereibesitzern hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich zwar aus der von mir errichteten Commandite, **Schulz & Einecke,** und aus der Gemeinschaft mit Herrn **Einecke** in **Czempin** zurückgezogen habe, dagegen nach wie vor das **Kupferschmiede- & Gelbgießergeschäft** hierorts betreibe.

Indem ich um gütige Ertheilung von Aufträgen zur Anfertigung von Brennerei- und anderen Apparaten und allen in mein Fach schlagenden Geräthschaften ergebenst bitte, kann ich im Voraus prompte und sorgfältige Ausführung nach der neuesten und besten Konstruktion zusichern.

**Chodziesen,** den 19 Febr. 1861.

***Emil Schulz,***
Kupfer- und Messingwaaren-Fabrikant.

---

Unterzeichnete von ihrem Manne verlassene Unteroffiziersfrau empfiehlt sich den hohen Herrschaften als Miethsfrau. Sie ist mit guten Dienstboten versehen.

***E. Kurowska.***
[illegible]

---

***L. Heymann,***
Kleidermacher aus **Berlin,**
angekommen im Hotel zum schwarzen Adler.

---

## Für Brennereibesitzer.

Die wiederholten öffentlichen Empfehlungen der Leistungen des Kupferschmiedemeisters Hrn. **Einecke** zu **Czempin** in Fertigung von Brennapparaten veranlaßte auch mich, meinen Cylinder-Brennapparat demselben zur Umarbeitung zu übergeben. Diese Veränderung meines Apparates, welche meines Wissens in einer eigenthümlichen Zurichtung der Becken und in einer besonderen Konstruktion des Vorwärmers ohne Lutterkammer besteht, habe ich in der That bewährt gefunden. Es wird jetzt erheblich an Zeit beim Abtreiben und an Verbrauch des Brennmaterials erspart, während der gezogene Spiritus durchschnittlich 85 % Tr. ergiebt. Somit fühle ich mich bewogen, die Leistungen des Hrn. **Einecke** allen Brennereibesitzern gleichfalls zu empfehlen.

**Klenka** bei **Neustadt a. W.,** den 23. Februar 1861.

**Kennemann,** Rittergutsbesitzer.

Auch ich trete dem Urtheile des Hrn. Rittergutsbesitzers **Kennemann** aus eigener Ueberzeugung bei und finde mich gleichfalls veranlaßt, den Hrn. **Einecke** zu **Czempin** in gleicher Weise zu empfehlen. Der genannte Herr hat mir meinen Cylinder-Brennapparat so ausgezeichnet umgearbeitet, daß ich dadurch ein Dritttheil des früheren Verbrauchs an Brennmaterial und an Zeit beim Abbrennen erübrige, während der gezogene Spiritus sich auf 85 – 90 % Tr. stellt.

**Jerka** bei **Kriewen,** den 27. Februar 1861.

**Maske,** Rittergutsbesitzer.

---

## Aus echt Pohlschen gelben Riesen-Runkel-Rüben

gezogener Samen, à Scheffel 5 Thlr. und à Metze 10 Sgr., ist zu haben bei

***Carl Heinze,***
Vorwerksbesitzer in **Klecko.**

---

# PERU-GUANO.

Wir halten uns verpflichtet, das geehrte landwirthschaftliche und handelnde Publikum wiederholt darauf aufmerksam zu machen, dass die Verfälschung von Guano, so wie die Importation von geringen Sorten noch immer in grossem Maasse betrieben wird, und dringend anzuempfehlen, sich wegen seines Bedarfes entweder direkt an uns zu wenden, oder nur an Zwischenhändler von anerkannter Respektabilität.

Die Preise für das hiesige Depôt sind noch unverändert:
Banco-Mark 167. — per 20 Zoll-Zentner Netto, bei Abnahme von 600 Ztr.,
- 181. dito für kleinere Partien.
Zahlbar per comptant mit 1 % Decort.

***Hamburg,*** Februar 1861.

**Feldmann, Böhl & Co.,**
im Auftrage der Herren Antony Gibbs & Sons, London, den alleinigen Agenten der peruanischen Regierung für den Verkauf des Guano in Europa.

---

**9. Jahrgang.**

| | | |
|---|---|---|
| Futter-Mohrrüben, neue weiße grünköpfige Riesen- | à Pfd. | 10 Sgr |
| große rothe Garten-Mohrrüben | | 12 |
| Futter-Runkelrüben, lange über der Erde wachsende oder Turnips | | 6 |
| Zucker-Runkelrüben, weiße in der Erde wachsende | | 5 |
| Zuckerrüben zum Einmachen, blutrothe Beeten- | | 8 |
| Kopfkohl, großer weißer Erfurter, platte feste Köpfe | 2 Thlr. | — |
| Gurkenkörner, große grüne Schlangen- | 2 | — |
| Unter-Kohlrabi oder Wrucken, weiße | | 12 |
| Kopfsalat, großer Kopf, gelber | 1 | 20 |
| Petersilie, große Zucker- | | 10 |

Die anerkannten Sämereien garantire ich.

**Bogdanowo** bei **Obornik.** Kunstgärtner ***C. Menke.***

---

## Gemüsesämereien

**jeder Art, frisch und keimfähig, besonders schöner Zwiebelsamen vorjähriger Ernte sind zu haben**

## Königsstraße Nr. 1,

**im früher Woide'schen Grundstücke.**

---

**Obstbäume** und **Ziersträucher,** insbesondere **Süßkirschbäume, Kugelakazien, hochstämmige Rosen** ꝛc. sind billig und in großer Auswahl zu haben in **Bartholdshof.**

***H. Barthold,*** Pflanzungsinspektor.

---

## Schaf-Verkauf.

Auf dem Dom. **Górzno** bei **Poln. Lissa** stehen 300 Stück meist junge Mutterschafe zum Verkauf.

---

Die

## Stettiner Dampf-Draht-Nagel-Fabrik,

Versendungs-Comptoir bei

**Robert Krumbholtz,**
gr. Lastadie Nr. 52,

empfiehlt **sämmtliche Arten von Drahtstiften und Nägeln, namentlich zu Bauten,** zum billigsten Fabrikpreis.

Auf **frankirte Briefe** ertheilt Unterzeichneter gratis Probemuster und Preis-Kurante.

**Robert Krumbholtz,**
**Stettin.** gr. Lastadie Nr. 52.

---

# Musée de Modes pour Messieurs.

## Es naht der Frühling!

und um diesen zeitig mit einer reichen Auswahl **eleganter Modelle und entsprechender geschmackvoller Stoffe** würdig zu begrüßen, habe ich diesmal früher meine Geschäftsreise angetreten und, von dieser retournirt, bin ich schon jetzt im Stande, meiner verehrten Kundschaft das Neueste vorzuführen.

**M. Graupé,** Marchand-Tailleur,
16 Wilhelmsplatz.

---

4 Fl. 2 Thlr. inkl. Emb. | 4 Fl. 2 Thlr. inkl. Emb.

## Präp. Rettigsaft

von **L. W. Egers in Breslau.**

**Wiederverkäufern koulante Bedingungen.** Näheres auf frankirte Anfragen.

Dieses anerkannt probate, eigenthümlich präparirte **Hausmittel** ist seiner Güte und Wirkung nach dem bei katarrhalischen Beschwerden häufigen Genuß von allerlei Bonbons, Brustkaramellen und anderen Süßigkeiten vorzuziehen. Denn während der von Husten, Hals- und Brustleidenden gewohnheitsmäßig übertriebene Gebrauch der letzteren meist verschleimt und den Appetit verlegt, ist **dieser bestens „präp. Rettigsaft"**, den man nur **regelmäßig** nimmt, bei **schneller, mildlösender Wirkung** mehr von lieblich pikantem, als zu süßlichem Geschmack. Derselbe hat sich als ein allen übrigen derartigen angepriesenen Mitteln **mindestens vorzuziehendes** bereits hinlänglich bewährt und erfreut sich ungetheilter Anerkennung. **Bestellungen werden umgehend effektuirt** und sind zu richten an das

**Hauptdepot:** ***L. W. Egers*** **in Breslau.**

---

Der Verein für Verbesserung der Pferde-, Rindvieh- und Schafzucht im Großherzogthum Posen besteht nun bereits seit **zwanzig** Jahren, und hat sich unter den namentlich in dem hiesigen Landestheile schwierigen Verhältnissen immer auf derjenigen Höhe zu erhalten gewußt, welche erforderlich war, um die entsprechenden günstigen Resultate zu erzielen und ihm einen guten Namen auch in weiteren Kreisen zu erwerben. Die Zwecke des Vereins sind bekannt und liegen in seinem Namen klar ausgesprochen. Daß diese Zwecke zuvörderst zwar für Landwirthe, demnächst aber für das Allgemeine von der höchsten Wichtigkeit sind, bedarf keiner Erläuterung.

Die Direktion, welche gewissenhaft und unablässig bemüht ist, durch den Verein noch erfreulichere und umfangreichere Resultate zu erzielen, und welche diese nur durch eine größere Ausdehnung der Zahl der Vereinsmitglieder zu erreichen für möglich hält, benutzt die Gelegenheit der Veröffentlichung des diesjährigen Programms für Pferderennen und Thierschau im Auszuge, um das Publikum im Allgemeinen und die Landwirthe insbesondere **zu einer regeren, allgemeineren Theilnahme an diesem bewährt nützlichen Vereine aufzufordern und zu ermuntern.**

Anmeldungen zur Mitgliedschaft nimmt der unterzeichnete Schatzmeister des Vereins **Neuestraße 5** jederzeit entgegen.

Alle Anmeldungen zu den diesjährigen Rennen sind **schriftlich** bis zum **27. Juni c.** bei dem unterzeichneten General-Sekretär des Vereins im **Hôtel Bazar** in **Posen** einzureichen.

[illegible] **Programm.**

### I. Pferde-Rennen.

### Montag den 1. Juli Nachmittags 4 Uhr.

Nr. 1. **Eröffnungs-Rennen.** Preis (in Aussicht) ein silberner Pokal, gegeben von der Stadt Posen. Pferde aller Länder bona fide im Besitze von Einwohnern des Großherzogthums Posen, oder von solchen gezüchtet. 5 Frd'or Einsatz, 3 Frd'or Reugeld. Ohne Kampf kein Preis. — Das zweite Pferd, wenn nicht distancirt, die Hälfte der Einsätze und Reugelder.

Nr. 2. **Fortdauerndes Zuchtrennen.** Staatspreis 300 Thlr. Pferde 1858 geboren. 5 Frd'or Einsatz, 3 Frd'or Reugeld. Das zweite Pferd erhält die Hälfte der Einsätze und Reugelder.

Nr. 3. **Handicap** (großes). Vereinspreis 340 Thlr. Pferde aller Länder. 15 Frd'or Einsatz, 10 Frd'or Reugeld. Nennen bis zum 28. März. Das zweite Pferd erhält die Hälfte der Einsätze und Reugelder; sollen diese mehr als 50 Frd'or betragen, so rettet das dritte Pferd seinen Einsatz.

Nr. 4. Vereinspreis 200 Thlr. — Pferde im Großherzogthum Posen gezüchtet. 5 Frd'or Einsatz, ganz Reugeld. Das zweite Pferd erhält, wenn nicht distancirt, die Hälfte der Einsätze und Reugelder.

Nr. 5. **Hürden-Rennen.** Pferde aller Länder. 10 Frd'or Einsatz, 5 Frd'or Reugeld. Zu unterschreiben bis zum 1. Mai, zu nennen bis zum 15. Juni.

### Dienstag den 2. Juli Nachmittags 4 Uhr.

Nr. 6. **Direktorial- und Verwaltungsrath-Preis,** bis jetzt 425 Thlr. subskribirt. — Die näheren Bedingungen werden später durch die „Blätter über Pferde und Jagd" bekannt gemacht.

Nr. 7. **Rennen für inländische Pferde,** Vollblut ausgeschlossen. 2 Frd'or Einsatz. 3 Frd'or Reugeld. Zu zeichnen bis 1. Juni, wer später unterzeichnet 3 Frd'or Eins. Das 2. Pferd erhält den doppelten Einsatz. Bis jetzt 11 Unterschriften.

Nr. 8. **Jockey-Klub-Preis** von 80 Ld'or. Zu unterzeichnen bis 1. April, nach diesem Termine 5 Ld'or extra, zu nennen bis zum 15. Juni Abends. — Mitglieder I. Klasse des Jockey-Klubs 10 Ld'or Einsatz, 5 Ld'or Reugeld. Nichtmitglieder des Jockey-Klubs 16 Ld'or Einsatz, 8 Ld'or Reugeld.

Nr. 9. **Fortdauerndes Offizier-Rennen,** Staatszuschuß 100 Thlr. — 19 Frd'or subskribirt. — 3 Frd'or Einsatz, 1 Frd'or Reugeld. Pferde im Besitz von Offizieren im aktiven Dienste der preußischen Armee.

Nr. 10. **Bauern-Rennen.** Nur Stuten, welche bei den Ackerarbeiten des laufenden Jahres regelmäßig benutzt sind, werden zugelassen. Der Sieger erhält 40 Thlr., das 2. Pferd 10 Thlr., das 3. 5 Thlr., und 2 nächst folgende à 1 Thlr.

Nr. 11. **Verkaufs-Rennen.** Staats-Preis 200 Thlr, Pferde aller Länder, 5 Frd'or Einsatz, ganz Reugeld.

### II. Thierschau.

Die Thierschau findet am **1. Juli c. von früh 8 Uhr ab** statt.

Das Nähere wird seiner Zeit durch das dazu gewählte Komité bekannt gemacht.

Einige Mitglieder des Verwaltungsrathes haben passende Geschenke zur Verloosung versprochen, unter Anderm Hr. Graf Wladislaus Kwilecki auf Gosławice einen Schafbock. Die Verloosung wird nach der Thierschau unter die Vereinsmitglieder stattfinden.

Die Generalversammlung der Aktionäre findet am **2. Juli Vormittags 9 Uhr** in **Mylius Hôtel de Dresde** statt.

**Posen,** im Februar 1861.

## Das Direktorium des Vereins zur Verbesserung der Pferde-, Rindvieh- und Schafzucht im Großherzogthum Posen.

| Der Präses. | Der General-Sekretär. | Der Schatzmeister. |
|---|---|---|
| Fürst **Sulkowski.** | **Zygmunt v. Jaraczewski.** | **Magnuszewicz.** |

---

Die von der königlichen Seehandlung erbaute

## holländische Windmühle

in **Breslau** ist Verhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres wird auf Adresse: **A. W. Nr. 5.** fr. poste restante **Breslau** mitgetheilt.

---

Mit dem heutigen Tage beginne ich meine Praxis.

**Kempen,** den 1. März 1861.

**Friedrich Grauer,**
königlicher Rechtsanwalt und Notar.

---

Das Krankenhaus des St. Johanniter-Ordens zu **Mur. Goslin** ist dem öffentlichen Gebrauch übergeben und zu zehn Betten eingerichtet. — Dasselbe nimmt alle Kranke mit Ausschluß der unheilbaren und der mit ansteckenden Krankheiten behafteten von allen Konfessionen gegen Entrichtung von 6 Sgr. pro Tag in Verpflegung und ärztliche Behandlung. — Anmeldungen zur Aufnahme werden beim Herrn **Doktor Knispel** zu **Mur. Goslin** gemacht.

***v. Winterfeld.***

---

Alle Arten von **Strohhüten** werden zum Waschen und Modernisiren nach **Berlin** angenommen von

**B. Jakubowska,** Bazar Nr. 1.

---

Als durch ihre treffliche Qualität beliebte Toilettartikel können in empfehlende Erinnerung gebracht werden:

## Italienische Honigseife

des Apoth. ***A. Sperati*** in **Lodi** (Lombardei).

Diese **Honigseife** wird in versiegelten kleinen und großen Päckchen zu $2^{1}/_{2}$ und **5 Sgr.** verkauft und ist zum **Waschen** und **Baden** ausgezeichnet durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die **Geschmeidigkeit** und **Weichheit** der Haut.

## Vegetabilische Stangenpomade,

autorisirt v. d. k. Prof. der Chemie ***Dr. Lindes*** in **Berlin,** wirkt sehr **wohlthätig** auf das Wachsthum der Haare, indem sie selbe **geschmeidig** erhält und vor Austrocknung **bewahrt,** verleiht ihnen erhöhten **Glanz** und **Elastizität** und eignet sich gleichzeitig zum **Festhalten** der Scheitel. Ein Originalstück kostet $7^{1}/_{2}$ **Sgr.**

Die **innere Solidität** obiger Cosmetiques erläßt jede ausführlichere Anpreisung: schon ein **kleiner Versuch** genügt, um die **Ueberzeugung** von deren **Zweckmäßigkeit** zu erlangen und werden selbe nach wie vor in **Posen** nur allein **echt** verkauft bei

**J. Menzel,** Wilhelmsstraße, neben dem Postgebäude.

**Bekanntmachung.**

Die am 2. d. M. Abends 7½ Uhr beginnende Abendunterhaltung der Casinogesellschaft wird mit einem Konzerte eröffnet.

Posen, den 1. März 1861.

**Die Casino-Direktion.**

**Kirchen-Nachrichten für Posen.**

**Ev. Kreuzkirche.** Sonntag, 3. März Vorm.: Herr Oberprediger Klette. Nachm.: Herr Pastor Schönborn.

Montag, 4. März Abends 6 Uhr: Missionsgottesdienst. Herr Prediger Herwig.

Freitag, 8. März Abends 6 Uhr: Passions-Gottesdienst: Herr Oberprediger Klette.

**Ev. Petrikirche:**

1) Petrigemeinde. Sonnabend, 2. März Nachm. 2 Uhr: Vorbereitung zum Abendmahl am 3. März.

Sonntag, 3. März früh ½10 Uhr: Herr Konsistorialrath Dr. Göbel (Abendmahl früh 9 Uhr.) Abends 6 Uhr: Herr Prediger Franck.

Mittwoch, 6. März Abends 6 Uhr: Passionspredigt: Herr Prediger Franck.

2) Neustädtische Gemeinde. Sonntag, 3. März Vorm. 11 Uhr: Herr Konsistorialrath Carus (Abendmahl).

Freitag, 8. März Abends 6 Uhr: Herr Prediger Herwig.

**Garnisonkirche.** Sonntag, 3. März Vorm.: Herr Divisionsprediger Bork (Abendmahl).

Donnerstag, 7. März Abends 6 Uhr: Passionsandacht: Herr Divisionsprediger Bork.

In den Parochien der oben genannten Kirchen sind in der Woche vom 22. Febr. bis 1. März: Geboren: 8 männl., 4 weibl. Geschlechts. Gestorben: 6 männl., 4 weibl. Geschlechts. Getraut: 1 Paar.









**Posener Marktbericht vom 1. März.**

| | von Rtl. | von Sgr. | von Pf. | bis Rtl. | bis Sgr. | bis Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Fein. Weizen, Schfl. z. 16 Mtz. | 3 | — | — | 3 | 3 | 9 |
| Mittel-Weizen | 2 | 22 | 6 | 2 | 25 | — |
| Bruch-Weizen | 2 | 15 | — | 2 | 17 | 6 |
| Roggen, schwerer Sorte | 1 | 23 | — | 1 | 24 | — |
| Roggen, leichtere Sorte | 1 | 17 | 6 | 1 | 19 | — |
| Große Gerste | 1 | 15 | — | 1 | 20 | — |
| Kleine Gerste | 1 | 10 | — | 1 | 15 | — |
| Hafer | — | 23 | — | — | 27 | — |
| Kocherbsen | 1 | 22 | 6 | 1 | 23 | 9 |
| Futtererbsen | 1 | 15 | — | 1 | 17 | 6 |
| Winterrübsen, Schfl. z. 16 Mtz | — | — | — | — | — | — |
| Winterraps | — | — | — | — | — | — |
| Sommerrübsen | — | — | — | — | — | — |
| Sommerraps | — | — | — | — | — | — |
| Buchweizen | 1 | 2 | 6 | 1 | 5 | — |
| Kartoffeln | — | 16 | — | — | 19 | — |
| Butter, 1 Faß (4 Berl. Qrt.) | 2 | — | — | 2 | 15 | — |
| Roth. Klee, Ct. 100 Pfd. Z.G. | 14 | 15 | — | 16 | — | — |
| Weißer Klee dito | — | — | — | — | — | — |
| Stroh, per 100 Pfd. Z.G. | — | — | — | — | — | — |
| Rüböl, d. Ct. z. 100 Pfd. Z.G. | — | — | — | — | — | — |
| Spiritus per 100 Qrt. à 80% Tr. am 28. Febr. | 19 | 15 | — | 19 | 22 | 6 |
| Spiritus per 100 Qrt. à 80% Tr. am 1. März | 19 | 17 | 6 | 19 | 25 | — |

Die Markt-Kommission.

**Wasserstand der Warthe:**

Posen am 28. Febr. Vorm. 8 Uhr 11 Fuß 5 Zoll.
" 1. März " " 11 " — "

**Kaufmännische Vereinigung zu Posen.**

Geschäfts-Versammlung vom 1. März 1861.

| Fonds. | Br. | Gd. | bez. |
|---|---|---|---|
| Preuß. 3½% Staats-Schuldsch. | — | 87 | — |
| " 4 " Staats-Anleihe | — | — | — |
| " 4½ " " | — | 100½ | — |
| Neueste 5% Preußische Anleihe | — | 105 | — |
| Preuß. 3½% Prämien-Anl. 1855 | 117 | — | — |
| Posener 4% Pfandbriefe | — | 100¾ | — |
| " 3½ " " | — | 94 | — |
| " 4 " neue " | — | 89¾ | — |
| Schles. 3½% Pfandbriefe | — | — | — |
| Westpr. 3½ " " | — | — | — |
| Poln. 4 " " | 86 | — | — |
| Posener Rentenbriefe | — | 92 | — |
| " 4% Stadt-Oblig. II. Em. | — | 90¾ | — |
| " 5 " Prov. Obligat. | — | 98 | — |
| " Provinzial-Bankaktien | 82¼ | — | — |
| Stargard-Posen. Eisenb. St. Akt. | — | — | — |
| Oberschl. Eisenb. St. Aktien Lit. A. | — | — | — |
| " Prioritäts-Oblig. Lit. E. | — | — | — |
| Polnische Banknoten | — | 86¾ | — |
| Ausländische Banknoten große Ap. | — | — | — |

**Roggen** höher bezahlt, schließt etwas matter, gekündigt 75 Wsp., pr. März 42 5/12 Rt. Gd., Frühjahr 42 7/12—½ bez., Br. u. Gd., April-Mai 42⅝ bz., Mai-Juni 43½ bz., Juni 44⅛—44 bz.

**Spiritus** in besserer Haltung, gekündigt 45,000 Quart, mit Faß pr. März 19 11/12 Rt. bz., April 20⅛ bz., April-Mai 20⅛ bz.

**Produkten-Börse.**

Berlin, 28. Februar. Nach amtlicher Feststellung durch die Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko pr. 8000% nach Tralles frei ins Haus des Käufers geliefert am

22. Febr. 1861 . 20 1/12 Rt.
23. " . . . 20½—20 7/12 Rt.
25. " . . . 20 13/24—20½ Rt.
26. " . . . 20½ Rt.
27. " . . . 20 11/24—½ Rt.
28. " . . . 20 11/24 Rt.

ohne Faß.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, 28. Febr. Wind: Süd. Barometer: 28². Thermometer: 3° +. Witterung: trübe.

Weizen loko 70 a 82 Rt.

Roggen loko 47½ a 48¼ Rt., p. Febr. 47¼ a 46¾ Rt. bz. und Gd., p. Febr.-März 46¾ a 47½ a 47¾ Rt. bz. und Br., 46½ Gd., p. Frühjahr 46½ a 46¼ a 46½ Rt. bz. u. Gd., 46¾ Br., p. Mai-Juni 46⅝ a 46⅜ a 46¾ Rt. bz. und Gd., 47 Br., p. Juni 47 a 47¼ Rt. bz., Juli 47½ Rt. bz., p. Juni-Juli 47 a 46¾ a 47¼ Rt. bz. u. Gd., 47½ Br.

Große Gerste 42 a 48 Rt.

Hafer loko 25 a 27 Rt., p. Febr. und Febr.-März 25½ Rt. Br., 25 Gd., p. März-April und Frühjahr 25½ a 25¼ Rt. bez., Br. und Gd., p. Mai-Juni 25¾ Rt. bz., p. Juni-Juli 26 a 26½ Rt. bz.

Rüböl loko 11⅓ Rt. Br., p. Febr.-März 11¼ a 11 5/24 Rt. bz. u. Gd., 11¼ Br., p. März-April-Mai 11¼ Rt. bz., Br. u. Gd., p. Mai-Juni 11⅓ a 11 7/24 Rt. bz., 11⅓ Br., 11¼ Gd., p. Sept.-Okt. 11⅔ Rt. bz. u. Gd., 11¾ Br.

Spiritus loko ohne Faß 20 11/24 Rt. bz., mit Faß p. Febr. 20⅔ a 20⅝ Rt. bz., p. Febr.-März 20 11/24 a 20⅔ Rt. bz. u. Gd., 20¾ Br., p. März-April 20 11/24 a 20⅔ Rt. bz. u. Gd., 20¼ Br., p. April-Mai 20 7/12 a 20⅞ Rt. bz. u. Br., 20⅚ Gd., p. Mai-Juni 20⅚ a 21 Rt. bz., Br. u. Gd., p. Juni-Juli 21⅛ a 21⅓ Rt. bz., u. Br., 21¼ Gd., p. Juli-Aug. 21⅜ a 21⅛ Rt. bz. u. Br., 21 5/12 Gd.

Weizenmehl 0. 5¼ a 5¾, 0. u. 1. 4 11/12 a 5¼ Rt. Roggenmehl 0. 3⅞ a 3 11/12, 0. u. 1. 3⅝ a 3⅞ Rt. (B. u. H. Z.

Stettin, 28. Febr. Wetter: trübe. Temperatur + 6° R. Wind S.

Weizen loko p. 85pfd. gelber 76—83 Rt. bz., p. Frühjahr 85pfd. 85 Rt. bez., Br. und Gd., 83/85pfd. 81½ Rt. Br., 81 Rt. Gd.

Roggen loko p. 77pfd. nach Qualität 43½ a 44 Rt. bez., 77pfd. p. Febr.-März 44¾ Rt. Br., p. Frühj. 45¼, ⅛, 45 Rt. bz. u. Gd., p. Mai-Juni 45½ Rt. bz., p. Juni-Juli 46¼, ¼, 46 Rt. bz., Juli-Aug. 46¾ Rt. Br.

Gerste, loko nach Qual., p. 70pfd. 40 a 43½ Rt. bz., p. Frühj. Vorpomm. 69/70pfd 42½ Rt. Br. u. Geld.

Hafer, loko nach Qual., p. 50pfd. 25, 26 Rt. bz., 47/50pfd. p. Frühj. 27 Rt. Br., 26¾ Gd.

Erbsen, loko nach Qual., Futter- und Koch- 44—48 Rt. bz.

Rüböl loko 11¼ Rt. Br., p. Mz.-April 11 Rt. bz., p. April-Mai 11⅛ Rt. Br., 11 Gd., p. Sept.-Okt. 11 7/12 Rt. Br., ⅛ Gd.

Spiritus loko ohne Faß 20 7/24 Rt. bz., p. Febr. 20½ Rt. bz., p. Febr.-März und März-April 20½, 20 5/12 Rt. bz. p. Frühjahr 20 7/12 Rt. bz. und Br., p. Mai-Juni 20⅞ Rt. Gd., p. Juni-Juli 21⅛ Rt. Br. u. Gd., p. Juli-August 21½ Rt. bez. (Ostf. Ztg.)

Breslau, 28. Febr. Wetter: trübe und feucht, früh + 3°.

Weißer Weizen 80—85—90—94 Sgr., gelber 80—85—88—92 Sgr.

Roggen, 58—60—62½ Sgr.

Gerste, gelbe 44—50 Sgr., weiße 53—57 Sgr.

Hafer, 29—30—33 Sgr.

Erbsen, 55—60—65 Sgr.

Oelsaaten. Winterraps 95—99—102 Sgr. Sommerrübsen 70—75—80 Sgr.

Rother ord. Kleesamen 12—13 Rt., mittler 13½—14 Rt., feiner 15—16½, hochfeiner 17¾ Rt., weißer ord. 8—12 Rt., mittler 12½—13½ Rt., feinmittler u. feiner 14—16—17½ Rt., hochfeiner bis 20½ Rt.

Thymothe 10—10½—11 Rt.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80% Tralles) 20¼ Rt. Gd.

An der Börse. Roggen p. Febr. 47 Rt. Br., Febr.-März 47 Br., März-April 47 Gd., April-Mai 47¼—47⅛ bz. u. Br., Mai-Juni 48—48¼ bz. u. Gd.

Rüböl loko p. Febr., Febr.-März, März-April u. April-Mai 11¼ Br., Mai-Juni 11⅓ Br., Sept.-Okt. 11¾ Br.

Spiritus loko 20 5/12 bz., p. Febr. 20¼—20¼ bz. u. Gd., Febr.-März 20⅛—¼ bz. u. Gd., März-April 20¼ Gd., April-Mai 20⅛—20⅜ bz., Mai-Juni 20⅞ Br. (Br. Hdlsbl.)

**Wollbericht.**

Brünn, 23. Febr. Durch den lebhaften Geschäftsgang werden die Lager geräumt. Zufuhren fehlen, Preise unverändert fest. Da die Wiener und Pesther Lager dissortirt sind und am nächsten Pesther Markte Ein- und Zweischurwaare. Sowohl Grossisten als Detaillisten haben schon ihre Einkäufe besorgt. Von letzteren erwartet man noch Nachbestellungen. Bessere Waare war gesuchter als Mittelwaare.

**Telegraphischer Börsenbericht.**

Liverpool, 28. Febr. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

# Fonds- u. Aktienbörse.

**Berlin,** 28. Febr. 1861.

**Eisenbahn-Aktien.**

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 3½ | 75 B |
| Aachen-Mastricht | 4 | 18½ bz |
| Amsterd. Rotterd. | 4 | 78 bz |
| Berg. Märk. Lt. A. | 4 | 84¾ bz |
| do. Lt. B. | 4 | — — |
| Berlin-Anhalt | 4 | 112½ bz |
| Berlin-Hamburg | 4 | 110¼ bz |
| Berl. Potsd. Magd. | 4 | 138½-138 bz |
| Berlin-Stettin | 4 | 109 bz |
| Bresl. Schw. Freib. | 4 | 90-92 bz |
| Brieg-Neiße | 4 | 52¾ bz |
| Cöln-Crefeld | 4 | — — |
| Cöln-Minden | 3½ | 134-¼ bz |
| Cos. Oderb. (Wilh.) | 4 | 36¾ G |
| do. Stamm-Pr. | 4½ | — — |
| do. do. | 4 | 80½ B |
| Löbau-Zittauer | 5 | — — |
| Ludwigshaf. Berb. | 4 | 129½ G |
| Magdeb. Halberst. | 4 | 194¾ bz |
| Magdeb. Wittenb. | 4 | 33¾ bz |
| Mainz-Ludwigsh. | 4 | 99½ B |
| Mecklenburger | 4 | 46¼-46⅛ bz |
| Münster-Hammer | 4 | 93 G |
| Neustadt-Weißenb. | 4½ | — — |
| Niederschles. Märk. | 4 | 95 G |
| Niederschl. Zweigb. | 4 | — — |
| do. Stamm-Pr. | 4 | — — |
| Nordb., Fr. Wilh. | 5 | 44½-⅜-⅝ bz |
| Oberschl. Lt. A. u. C. | 3½ | 124⅛-124 bz |
| do. Litt. B. | 3½ | 111⅛ B |
| Oest. Franz. Staat. | 5 | 128½-128 bz |
| Oppeln-Tarnowitz | 4 | 33¾-34 bz |
| Pr. Wilh. (Steel-B) | 4 | 53½ bz |
| Rheinische, | 4 | 81½ bz |
| do. Stamm-Pr. | 4 | 92 B |
| Rhein-Nahebahn | 4 | 25¼-⅛ bz |
| Ruhrort-Crefeld | 3½ | — — |
| Stargard-Posen | 3½ | 83½ G |
| Thüringer | 4 | 103¾ B |

Die heutige Börse war ziemlich fest.

**Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.**

| | | |
|---|---|---|
| Berl. Kassenverein | 4 | 115 G |
| Berl. Handels-Ges. | 4 | 80½ G |
| Braunschw. Bk. A. | 4 | 66½ B |
| Bremer do. | 4 | 99 B |
| Coburg. Kredit-do. | 4 | 42 bz |
| Danzig. Priv. Bk. | 4 | 87 bz |
| Darmstädter abgst. | 4 | 72 G |
| do. Ber. Scheine | 4 | — — |
| do. Zettel-B. A. | 4 | 95¼ G |
| Dessauer Kredit-do. | 4 | 13¾ bz u G |
| Dessauer Landesbk. | 4 | 18⅛ bz |
| Disk. Comm. Anth. | 4 | 82-83 bz |
| Genfer Kred. Bk. A. | 4 | 21¾ bz |
| Geraer do. | 4 | 69½ G |
| Gothaer Priv. do. | 4 | 70 B |
| Hannoversche do. | 4 | 91 Kl bz u B |
| Königsb. Priv. do. | 4 | 83½ G |
| Leipzig. Kredit-do. | 4 | 62 B |
| Luxemburger do. | 4 | 80 B |
| Magdeb. Priv. do. | 4 | 78½ G |
| Meining. Kred. do. | 4 | 69 B, 68½ G |
| Moldau. Land. do. | 4 | — — |
| Norddeutsche do. | 4 | 85¼ G |
| Oestr. Kredit- do. | 5 | 56¼-57-56¾ bz u B |
| Pomm. Ritt. do. | 4 | 71 G |
| Posener Prov. Bank | 4 | 81¾ B |
| Preuß. Bank-Anth. | 4½ | 128⅛ B |
| Rostocker Bank Akt. | 4 | 103¾ G |
| Schles. Bank Verein | 4 | 78¾ B |
| Thüring. Bank-Akt. | 4 | 53 B |
| Vereinsbank, Hamb. | 4 | 100 B |
| Waaren-Kred. Anth. | 5 | — — |
| Weimar. Bank-Akt. | 4 | 74¼ B |

**Industrie-Aktien.**

| | | |
|---|---|---|
| Dessau. Kont. Gas-A | 5 | 93¾ Kl bz |
| Berl. Eisenb. Fabr. A. | 5 | 63½ G |
| Hörder Hüttenv. Ak. | 5 | 69 Kl bz u G |
| Minerva, Bergw. A. | 5 | 20½ B |
| Neustädt. Hüttenv. A | 5 | 3 G p. St. |
| Concordia | 4 | 102½ G [fco. Zins. |
| Magdeb. Feuerverf. A | 4 | 403 G |

**Prioritäts-Obligationen.**

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 4 | 82¼ G |
| do. II. Em. | 4 | 81¾ B |
| do. III. Em. | 4½ | 85¾ B |
| Aachen-Mastricht | 4½ | 61¾ bz |
| do. II. Em. | 5 | 57 bz |
| Bergisch-Märkische | 5 | 102½ G |
| do. II. Ser. | 5 | 102½ G IV. 99½ B |
| do. III. S. 3½ (R. S.) | 3½ | 76½ B |
| do. Düsseld. Elberf. | 4 | 84¾ G |
| do. II. Em. | 5 | — — |
| do. III. S. (D. Soest) | 4 | 84 bz |
| do. II. Ser. | 4½ | — — |
| Berlin-Anhalt | 4 | 97½ bz |
| do. | 4½ | 100¾ bz |
| Berlin-Hamburg | 4½ | 103⅛ G |
| do. II. Em. | 4½ | 102¼ G |
| Berl. Pots. Mg. A. | 4 | 94½ bz B. 95¼ G |
| do. Litt. C. | 4½ | 100½ bz |
| do. Litt. D. | 4½ | 100 bz |
| Berlin-Stettin | 4½ | 101 B |
| do. II. Em. | 4 | 87¾ B |
| do. III. Em. | 4 | 87¾ B |
| Bresl. Schw. Freib. | 4½ | — — |
| Brieg-Neißer | 4½ | — — |
| Cöln-Crefeld | 4½ | — — |
| Cöln-Minden | 4½ | 101¾ G |
| do. II. Em. | 5 | 104 bz |
| Cöln-Minden | 4 | 87½ G |
| do. III. Em. | 4 | 84¾ G |
| do. | 4½ | 93 bz |
| do. IV. Em. | 4 | 83 B |
| Cos. Oderb. (Wilh.) | 4 | — — |
| do. III. Em. | 4½ | 85 G |
| Magdeb. Wittenb. | 4½ | — — |
| Niederschles. Märk. | 4 | 94¼ G |
| do. conv. | 4 | 93¾ B |
| do. conv. III. Ser. | 4 | 90 B |
| do. IV. Ser. | 5 | 103¾ bz |
| Nordb., Fried. Wilh | 4½ | 100½ G |
| Oberschles. Litt. A. | 4 | — — |
| do. Litt. B. | 3½ | 80¾ bz, C. — |
| do. Litt. D. | 4 | 88¼ bz |
| do. Litt. E. | 3½ | 76½ B |
| do. Litt. F. | 4½ | 95 B |
| Oestreich. Französ. | 3 | 252½ bz |
| Prinz-Wilh. I. Ser. | 5 | II. 98½ B |
| do. III. Ser. | 5 | — — |
| Rheinische Pr. Obl. | 4 | 86¼ bz |
| do. v. Staatgarant. | 3½ | 81 bz |
| Rheinische Pr. Obl. | 4½ | 88½ bz |
| Rh. Nhe-Pr. v. St. g | 4½ | 95 bz |
| Ruhrort-Crefeld | 4½ | — — |
| do. II. Ser. | 4 | 80¼ G |
| do. III. Ser. | 4½ | 86 B |
| Stargard-Posen | 4 | 87½ B |
| do. II. Em. | 4½ | 94½ G |
| do. III. Em. | 4½ | 94½ bz |
| Thüringer | 4½ | 101½ G |
| do. III. Ser. | 4½ | 101½ B II. 104½ |
| do. IV. Ser. | 4½ | 99¼ G [G |

**Preußische Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Freiwillige Anleihe | 4½ | 101 bz |
| Staats Anl. 1859 | 5 | 105¾ bz |
| do. | 4½ | 101⅛ bz |
| do. 1856 | 4½ | 101⅛ bz |
| do. 1853 | 4 | 98 bz |
| N. Präm StA 1855 | 3½ | 117 bz |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 87⅜ bz |
| Kur- u. Neum. Schldv | 3½ | 85¾ G |
| Berl. Stadt-Oblig. | 4½ | 101¼ G |
| do. do. | 3½ | 83¾ bz |
| Berl. Börsenh. Obl. | 5 | 104 G |
| Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk. | 3½ | 91½ bz |
| do. | 4 | 100¾ bz |
| Ostpreußische | 3½ | 84 G |
| do. | 4 | 93¼ G |
| Pommersche | 3½ | 89 G |
| do. neue | 4½ | 97½ bz |
| Posensche | 4 | 101¼ G |
| do. | 3½ | 94 G |
| do. neue | 4 | 89¾ bz |
| Schlesische | 3½ | — — |
| B. Staat gar. B. | 3½ | — — |
| Westpreußische | 3½ | 84½ bz |
| do. | 4 | 93¼ bz |
| Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk. | 4 | 96¼ G |
| Pommersche | 4 | 96¾ B |
| Posensche | 4 | 92¼ bz |
| Preußische | 4 | 95½ bz |
| Rhein- u. Westf. | 4 | 95⅞ G |
| Sächsische | 4 | 97 G |
| Schlesische | 4 | 95⅝ G |

**Ausländische Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Oestr. Metalliques | 5 | 43½ bz |
| do. National-Anl. | 5 | 52 bz u B |
| do. 250fl. Präm. O. | 4 | 57 bz u B |
| do. neue 100fl. Loose | — | 51½ bz |
| Polnische: 5. Stieglitz-Anl. | 5 | 88⅜ G |
| 6. do. | 5 | 99⅛ B |
| Englische Anl. | 5 | 102½ bz 4½% |
| N. Russ. Egl. Anl. | 3 | 60¼ bz u B [90½ G |
| Poln. Schatz-O. | 4 | 81¼ B |
| Cert. A. 300 Fl. | 5 | 93⅛ etw bz |
| do. B. 200 Fl. | — | 23 G |
| Pfdbr. u. in SR. | 4 | 85¼ bz |
| Part. O. 500 Fl. | 4 | 91 G |
| Oestr. 5proz. Loose | 5 | 54¾ bz u G |
| Hamb. Pr. 100 BM | — | 91½ G |
| Kurh. 40 Thlr. Loose | — | 46½ bz |
| Neue Bad. 35 Fl. do. | — | Verloosung |
| Dessau. Präm. Anl. | 3½ | 95 B |

**Gold, Silber und Papiergeld.**

| | | |
|---|---|---|
| Friedrichsd'or | — | 113½ bz |
| Gold-Kronen | — | 9. 5 G |
| Louisd'or | — | 109⅛ G |
| Sovereigns | — | 6. 21¾ G |
| Napoleonsd'or | — | 5. 9⅝ bz u B |
| Gold pr. Z. Pfd. f. | — | Imp. 458½ G |
| Dollars | — | 1. 11½ G |
| Silb. pr. Z. Pfd. f. | — | 29. 21 G |
| K. Sächs. Kass. A. | — | 99⅞ B |
| Fremde Banknot. | — | 99¼ bz u G |
| do. (einl. in Leipzig) | — | 99⅞ B |
| Fremde kleine | — | 99⅛ G |
| Oestr. Banknoten | — | 68½ bz |
| Poln. Bankbillet | — | 86 7/12 bz |

**Wechsel-Kurse vom 28. Febr.**

| | | |
|---|---|---|
| Amsterd. 250fl. kurz | 3 | 141⅞ bz |
| do. 2 M. | 3 | 141⅜ bz |
| Hamb. 300 Mk. kurz | 2½ | 150½ bz |
| do. do. 2 M. | 2½ | 150 bz |
| London 1 Lstr. 3 M. | 4 | 6. 19½ G |
| Paris 300 Fr. 2 M. | 3 | 79⅓ bz |
| Wien öst. W. 8 T. | — | 68 bz |
| do. do. 2 M. | 6 | 67½ bz |
| Augsb. 100 fl. 2 M. | 3 | 56. 24 G |
| Frankf. 100 fl. 2 M. | 3 | 56. 24 G |
| Leipzig 100 Tlr. 8 T. | 4 | 99⅝ bz |
| do. do. 2 M. | 4 | 99 1/12 G |
| Petersb. 100 R. 3 W. | 4 | 96 bz |
| Bremen 100 Tlr. 8 T. | 3½ | 109⅛ bz |
| Warschau 90 R. 8 T. | — | 87 B |
| Bank-Disk. f. Wchs. | 4 | |

**Breslau,** 28. Febr. Bei animirter Stimmung für Eisenbahnaktien waren besonders Freiburger und Tarnowitzer in Folge ansehnlicher Mehreinnahmen lebhaft begehrt; östr. Papiere hingegen stellten sich etwas niedriger.

Schlußkurse. Oestreichische Kredit-Bank-Aktien 57 bz. Schlesischer Bankverein 79½ Br. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 90½ Br. dito Prior. Oblig. 88 Br. dito Prior. Oblig. 94¾ Br. Köln-Mindener Prior. —. Neisse-Brieger 52½ Br. Oberschlesische Lit. A. und C. 124½ Br. dito Lit. B. 112½ Br. dito Prior. Oblig. 87¾ Gd. dito Prior. Oblig. Lit. F. 95½ Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. 76½ Br. Oppeln-Tarnowitzer 34 Gd. Rheinische —. Kosel-Oderberger 37½ Br. dito Prior. Oblig. —. dito Prior. Oblig. —. dito Stamm-Prior.-Obl. —.

**Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.**

**London,** Donnerstag, 28. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Silber 61.

Konsols 91⅞. 1proz. Spanier 41. Mexikaner 24½. Sardinier 81. 5proz. Russen 104. 4½proz. Russen 91.

Die Dampfer „Vigo" und „Anglo Saxon" sind aus Newyork eingetroffen.

Der fällige Dampfer aus Westindien ist mit 1,585,586 Dollars an Kontanten angekommen.

**Paris,** Donnerstag, 28. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Bei Unentschlossenheit der Spekulanten war die Börse geschäftslos. Die 3% eröffnete zu 67, 90, wich auf 67, 80, stieg dann bis 68, 15 und schloß in fester Haltung zur Notiz. Konsols von Mittags 12 Uhr waren 91⅞ eingetroffen.

Schlußkurse. 3% Rente 68, 13. 4½% Rente 98, 00. 3% Spanier 47¼. 1% Spanier 41. Oestr. Staats-Eisenb. Akt. 483. Oestr. Kreditaktien —. Credit mobilier Akt. 667. Lomb. Eisenb. Akt. —.

**Amsterdam,** Donnerstag, 28. Februar, Nachmittags 4 Uhr. Der Kurs der 3% Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr war 67, 85, von 1½ Uhr 68, 00, der des Credit mobilier 661 gemeldet.

5proz. östr. Nat. Anl. 48 11/16. 5% Metalliques Lit. B. 64¼. 5proz. Metalliques 41 11/16. 2½proz. Metalliques 22¾. 1proz. Spanier 41 3/16. 3proz. Spanier 47 3/16. 5proz. Russen 83⅛. 5proz. Stieglitz de 1855 94¼. Mexikaner 23¼. Londoner Wechsel, kurz 11, 87½. Wiener Wechsel, kurz 77½. Hamburger Wechsel 35⅜. Petersburger Wechsel 1, 67½. Holländische Integrale 63 11/16.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.